



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

572 (9.12.1913) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-162556](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-162556)

Monument: 70 Pfg. monatlich,
Beirgerlohn 30 Pfg. durch die
Post inkl. Postauschlag Mk. 3.42
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.
Interate: Kolonial-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr
Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 572.

M a n n h e i m, Dienstag, 9. Dezember 1913.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt
16 Seiten.

Telegramme.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Die Wahlen in Bulgarien.

Sofia, 8. Dez. Die endgültigen Wahlergebnisse stehen noch aus, doch lassen die eingelaufenen Berichte erkennen, daß die Regierung über eine Sobranjemehrheit verfügen wird.

Sofia, 8. Dez. Nach den bisher bekannt gewordenen Wahlergebnissen dürften die liberalen Regierungsparteien 130 bis 150 Mandate erhalten, die beiden sozialdemokratischen Fraktionen zusammen über 20, die Agrarier gegen 20, die Demokraten etwa 10 Mandate. Die russophilen Parteien Gschow und Danow haben schlecht abgeschnitten. Die Danow-Partei dürfte gar keine, die Gschow-Partei höchstens 5 Mandate erhalten.

General von Deimling über seine Gelehnisse in Deutsch-Südwestafrika.

Strasbourg, 9. Dez. Im großen Saale des Bürgerhauses hielt gestern Abend der kommandierende General v. Deimling den seit einiger Zeit angekündigten Vortrag über seine Gelehnisse in Deutsch-Südwestafrika. Von dem Vortrag hatte es bei der Entfaltung und Erörterung der Jaberer Vorlesungsmasse geheißt, daß er nicht gehalten werden soll, weil man Ruhestörungen befürchte. Der gestrige Abend nahm jedoch einen durchaus ruhigen Verlauf. Besonders bemerkenswert wurde es, daß der kaiserliche Statthalter Graf v. Wedel in Uniform zu dem Vortrage erschien. Auch die Spitzen der Behörden waren anwesend.

General v. Deimling gab einen Rückblick über die Entfaltung der Wäven in Deutsch-Südwestafrika und sagte, er habe sich seiner Zeit freiwillig gemeldet, weil er nicht immer nur Platzpatronen beschreiben wollte. General v. Deimling bekannte sich bei dieser Gelegenheit auch als Alkoholgegner und sagte, es sei ihm nur möglich gewesen, das zu leisten, was er geleistet habe, weil er dem Alkohol fast völlig entsagte. Auch heute noch stehe er auf dem Standpunkte, daß der Mensch viel leistungsfähiger sei, wenn er den Alkohol nach Möglichkeit vermeide. Interessant waren die Worte der Anerkennung, die General v. Deimling für die Wäven des Landes von Nklar hatte.

Zugleich erklärte Deimling, dieser habe zwar für unsere Kriegführung nichts neues gebracht. Er habe aber gezeigt, daß unsere Truppen trotz der langen Friedenszeit tüchtig und leistungsfähig sind und daß sich das Vaterland in jeder Weise auf sie verlassen könne. Der Vortrag war mit der Vorführung von interessanten Bildern verbunden und wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Die Tschechen in Oesterreich-Ungarn.

W. Prag, 8. Dez. Der Kongreß der tschechischen Sozialisten hat eine Resolution angenommen, in welcher zur Erhaltung des internationalen Gleichgewichts und des Friedens insbesondere im Interesse des tschechischen Volkes die Kräftigung eines dessen als notwendig bezeichnet wird, was der Erhaltung und der Entwicklung Oesterreich-Ungarns diene. Die tschechische Arbeiterpartei betrachte Oesterreich-

Ungarn als die historisch gegebene Grundlage ihrer Tätigkeit und sehe alle Hoffnungen einer alldeutschen oder panslawistischen Politik als unvereinbar mit den Interessen der tschechischen Arbeiterschaft an.

Das neue Kabinett in Frankreich.

Paris, 8. Dez. Das Ministerium ist endgültig gebildet worden. Vorgesitz und Auswärtiges: Doumergue, Justiz: Viviani, Marine: Rouleau, Krieg: Rouleau, Finanzen: Caillaux, Arbeit und soziale Fürsorge: Lethu, Unterrichtssekretär des Innern: Raoul Peret, für den Krieg: Maginet, für die Handelsmarine: Kjam. Das Unterrichtssekretariat für die Finanzen ist abgeschafft worden. Das Unterrichtssekretariat für die Finanzen wird morgen besetzt, wahrscheinlich Abel Ferry oder Jacquier.

Um Sonntage.

London, 9. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) In einer Rede, die Sir Edward Carson gestern in Plymouth hielt, erklärte er, er müsse vom Ministerpräsidenten vorerst verlangen, daß dieser seine Vorschläge mit Bezug auf eine Aenderung der Sonntage in praktischen, klaren und deutlichen Worten vorbringe, so daß man wisse, woran man sei. Denn nur dann könne man zu einer Verständigung kommen.

Der Auszug der Wahlrechtjuristen.

London, 9. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die Zeitungen kündigen heute an, daß Sir Paulhurst gestern morgen mehreren Berichten erklärte, daß sie heute auf einige Tage nach Paris gehen werde. Man nimmt indessen an, daß sie von dort nicht mehr nach England zurückkehren wird, worauf einige Klugerungen schließen lassen, die sie in der letzten Zeit getan hat. Auch eine andere Führerin der radikalen Frauenbewegung, eine Miss Fanny Kenny, hat die Absicht, den Boden Deutschlands zu verlassen und sich dauernd in Lugano niederzulassen.

Der Bürgerkrieg in Mexiko.

London, 9. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die Anhänger des Generals Zapata sollen, wie der „Daily Mail“ aus Mexiko gemeldet wird, an den Grenzen des Staates Mexiko, also desjenigen Teiles der Republik, wo die Hauptstadt selbst liegt, von den Regierungstruppen geschlagen worden sein und sich zurückgezogen haben.

Starke Kälte in den Vereinigten Staaten.

London, 9. Dez. (Von uns. Berl. Bur.) Aus New York wird gemeldet, daß aus den Zentralstaaten Nachrichten über eine mit großer Schnelligkeit eingetretene heftige Kälte kommen. Die Kälte ist mit eifigen Regenschauern und starken Schneestürmen verbunden. Seit Sonntag ist das Thermometer auf 52 Grad Fahrenheit gesunken. Auch aus dem Gebiete der Großen Seen wird große Kälte gemeldet, verbunden mit heftigen Schneestürmen.

Bedingungsweise Schwärzerei für die Nahrungspause.

Washington, 8. Dez. Das Repräsentantenhaus hat mit großer Majorität eine Resolution angenommen, in welcher Präsident Wilson ersucht wird, Churchills Anregung betreffend die internationale Nahrungspause im Bau von Schiffschiffen zu unterstützen, soweit dies mit den Interessen der Vereinigten Staaten vereinbar ist.

London, 9. Dez. (Von uns. Lond. Bur.) Die „Times“ führt in einem Telegramm aus Washington aus, daß über den Beschluß des Abgeordnetenhauses über den Friedens-

antrag sich vorläufig nichts sagen lasse, ob diese Resolution von Folgen begleitet sein wird, oder nicht d. h., ob sie irgendeinen Einfluß auf den Gang der Dinge ausüben werde. Bemerkenswert als diese Resolutionsannahme seien jedenfalls die Reden, die gestern im Kongreß auf demokratischer Seite gehalten wurden und die sämtlich in der Forderung gipfelten, daß die Vereinigten Staaten unter allen Umständen darauf setzen müßten, den Weltfrieden zu erhalten und ihren ganzen Einfluß geltend zu machen, daß er nicht gebrochen werde. Nur auf republikanischer Seite machten einzelne Redner schwächere Versuche, sich zu einer anderen Auffassung zu bekennen, indem sie meinten, daß alle Friedensgesellschaften den Krieg nicht aus der Welt schaffen würden. Höchstens eine Erfindung, die den Krieg unmöglich mache, könnte dies zuzuge bringen.

Dazu sagt noch der genannte Korrespondent, daß wenn die jetzt bestehenden Schwierigkeiten nicht dazu führen sollten, den kriegerischen Geist in der Union wieder zu entfachen, die Regierung nicht daran denken könne, zwei neue Minenschiffe von dem Kongreß einzufordern.

W. Berlin, 8. Dez. Heute sind wieder fünf Ähren mit Munition aus England von den Zollbehörden beschlagnahmt worden.

Deutschland und die Türkei

Am 7. Dezember l. Js. taute in Reims bei der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes unter zahlreicher Beteiligung aus allen Gegenden des Reiches zusammengekommenen Verhandlungsvertreter. Der Jahrestag der Deutscher Reichsvereine in der asiatischen Türkei. Den Ausführenden des Reiches entnehmen wir folgendes:

Die deutsch-englischen Verhandlungen ziehen sich äußerst lange hin; über die Einzelheiten verläuft natürlich nichts, aber so viel scheint doch festzustellen, daß es sich diesmal tatsächlich um Verhandlungen von höchst großer Tragweite handelt, von deren Ausgang die koloniale und weltpolitische Entwicklung des deutschen Reiches außerordentlich abhängen wird. Nicht nur über Afrika wird verhandelt, sondern auch über Kleinasien, also über das letzte große Land in gemäßigter Zone, das in weltpolitischer Sinne heute noch als frei und unangekämpft zu betrachten ist. Bei so außerordentlichen Vorgängen darf aber das deutsche Volk sich eine Meinung nicht erst nach Abschluß der diplomatischen Verhandlungen bilden, sondern es muß schon bei der Veröffentlichung der Verständigung eine feste Auffassung als Grundlage haben, von der aus es zu dem Abkommen Stellung nehmen kann. Die deutsche öffentliche Meinung muß sich daher jetzt schon darüber klar werden, welche Verlangungen Deutschland in der asiatischen Türkei hat. Diese Verlangungen sowohl, als auch die Wege, auf denen sie verwirklicht werden sollen, lassen sich in folgenden zusammenfassen. — Deutschland verfolgt keinerlei Eroberungspläne in der asiatischen Türkei, hat vielmehr aufs Entschiedenste für die Aufrechterhaltung der Türkei in ihrer gesamten jetzigen Ausdehnung und Gestalt einzustehen. Das ist so wichtig, daß das deutsche Reich bereit sein muß, der Türkei jede gewünschte politische, wirtschaftliche, militärische und kulturelle Hilfe zu leisten, die sie zur Selbsterhaltung nötig hat. Allen Plänen, die asiatische Türkei aufzuteilen, muß Deutschland mit aller Macht Widerstand leisten. Dafür muß es aber unbedingt verlangen, in Babylonien, Mesopotamien, Nordsyrien, Syrien und dem mittleren Kleinasien, als dem Gebiete, in dem seine wirtschaftlichen Interessen liegen, deren Mittelpunkt die Bagdadbahn bildet, durch keine andere Macht wirtschaftlich verdrängt zu werden.

Es muß vielmehr dort die volle Parität erhalten. Die deutschen Verlangungen in jenen Gebieten sind dabei als so groß und so unerschütterlich anzusehen, daß sie keinesfalls als Tauschgegenstände für Vorteile in Mittelasien betrachtet werden dürfen. Bei Verhandlungen über Umgestaltung in Mittelasien haben wir eine bevorrechtigte Berücksichtigung zu fordern auf Grund der Lage unserer drei großen mittelasiatischen Kolonien, auf Grund des Delogovertrages und des Kongovertrages; von diesen Ausgangspunkten aus haben wir eine endgültige weitere Verlangungen voll bestreidende Regelung der afrikanischen Besitzverhältnisse zu fordern, nicht aber dürfen die afrikanischen Fragen irgend wie mit den kleinasiatischen verknüpft werden. Eine unter diesen Gesichtspunkten erfolgende Regelung und Erweiterung des deutschen Macht- und Einflußgebietes könnte Deutschlands öffentliche Meinung umso freudiger begrüßen, wenn sie zugleich ein freundschaftliches Verhältnis zwischen Deutschland und England herbeiführte. Sollte aber die Verständigung erkaufte werden durch den Rückzug Deutschlands aus Vorderasien um den Preis von Vorteilen in Mittelasien, so müßte das als eine schwere Schädigung wichtiger Zukunftsaufgaben Deutschlands betrachtet und dementsprechend von der deutschen öffentlichen Meinung aufs Schärfste bekämpft werden.

Der allseitige Beifall, mit dem der feststehende Vortrag aufgenommen wurde, zeugt davon, daß der Alldeutsche Verband den deutschen Verlangungen in Kleinasien höchste Würdigung zuteil werden läßt. Das kam auch in der ausgiebigen Erörterung zum Ausdruck, an der sich Herr Dr. Griebach-Witzenhausen, Generalsekretär Schier-Cohn, Kunstmalers Kochell-Düffelberg, Herr Dr. v. Schöfel-Potsdam, Dr. Ritter-Woing, Justizrat Schlüter-Essen (Rade) und Admiral Dreyling-Berlin beteiligten. Es erfolgte dann einstimmige Annahme nachstehender Entscheidung:

Der Gesamtvorstand des Alldeutschen Verbandes spricht seine Überzeugung dahin aus, daß das Deutsche Reich Veranlassung hat, die auf die Erhaltung und die innere Festigung des Staates gerichteten Bestrebungen der Türkei nicht nur mit wohlwollender Teilnahme zu begleiten, sondern sie auch tatkräftig zu fördern; für den Fall jedoch, daß die Erhaltung der Türkei aus inneren oder äußeren Gründen nicht möglich ist, erachtet es der Vorstand als Pflicht des Reiches, bei der Auseinandersetzung der Mächte über den türkischen Besitz nicht unbeteiligt zur Seite zu stehen, sondern den Anspruch geltend zu machen und durchzusetzen, daß dem deutschen Volke der seinen Bedürfnissen entsprechende Anteil zuerkannt wird.

Im Hinblick auf die zwischen dem Deutschen Reich und England schwelenden kolonialen Ausgleichs-Verhandlungen ist der Vorstand der Ansicht, daß eine Verquickung der gegenseitigen afrikanischen Ansprüche mit den bei etwaigem Zerfall der Türkei entstehenden Fragen unbedingt vermieden werden muß und daß das Reich sich für diesen Fall freie Hand zu wahren hat.

Petersburg, 9. Dez. Die Presse gibt die Ernennung des Generalleutnants Siman v. Sanders zum Korpskommandeur ohne irgendeinen Kommentar wieder. Dieses einseitige Schweigen zu dem vorher aufgewandten Ereignis ist offensichtlich auf eine amtliche Weisung zurückzuführen. Wenn auch noch einige nationalistische Wutausbrüche folgen werden und v. Sanders das Stadtpferd dieser Kreise werden wird, betrachten doch amtliche Kreise die Angelegenheit als eine bestehende, unabänderliche, vielleicht nicht gerade angenehme Tatsache.

Die Reformen in Kleinasien.

Konstantinopel, 8. Dez. Die Frage des Reformwerkes in den anatolischen Provinzen dürfte heute zu einer gewissen Entscheidung gelangen; der gestrige

Ministerrat sagte dahingehende Entschlüsse. Details sind vorläufig noch nicht bekannt, man erwartet aber, daß der Großvater bei dem heutigen Empfang der Botschafter dieselben zur Kenntnis bringt. Die Hofe wird sich voraussichtlich unter Bezugnahme auf das letztjährige Versprechen der Großmächte, die Türkei bei ihrem kleinasiatischen Reformwerk zu unterstützen, an die Großmächte mit dem Ersuchen wenden, ihr Verträge für die zwei in Ostanatolien geplanten Generalinspektorate zu erneuern. Diese Verträge sollen ausgedehnter Vollmacht erhalten.

Zabern

Reichskanzler und Reichstag.

In der heutigen Reichstags-Sitzung wird, wenn es möglich sein wird, sofort in die ungeschulte Beratung des Staats einzutreten, der Reichskanzler gleich nach der Eröffnung der Sitzung Mitteilungen über die auswärtige Politik machen. In erster Linie wird er noch einer halbamtlichen Verlaufsbearbeitung über die diese Lage in ihren Folgen beherrschenden Vorgänge auf dem Balkan sprechen. Ueberwiegend tatsächliche Mitteilungen oder überraschende Ankündigungen von politischen Absichten brauchen die Reden leitender Staatsmänner über die auswärtige Politik nie, und erwartet habe man sich heute von dem nicht zu erwarten, was der Reichskanzler sagen werde. Aber vielleicht gebe er einiges tatsächliche Material zum Verständnis der Dinge, die hinter uns liegen und zur Beurteilung der von der Reichsregierung im vorvergangenen Jahre beobachteten Politik.

Es ist ferner der Berliner Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ hört, nicht die Absicht des Reichskanzlers, bei den Staatsbesuchen auf dem Balkan und seine Behandlung im Reichstag zurückzunehmen. Was über diesen Fall noch von der Regierung zu sagen ist, wird wohl geschehen, wenn die Kriegsgesetzlichen Verfahren zum Abschluß gekommen sind. Es ist auch in hohem Grade wahrscheinlich, daß Redner aus dem Hause, namentlich demnach nun das von der Sozialdemokratie, in ihren Statuten auf die Debatte über Zabern zurückzuführen werden; und je, nach dem das geschieht, könne der Reichskanzler gezwungen sein, darauf zu antworten.

Von besonderer Wichtigkeit wird in den zu erwartenden Debatten das Verhalten der Sozialdemokraten und der Konservativen sein. Es wird die Vermutung ausgesprochen, die Sozialdemokratie werde versuchen, die Beratung des Staats zu verhindern, doch glaubt man in Regierungskreisen nicht, daß sie eine Mehrheit im Reichstage dafür finden wird. In der konservativen und agrarischen Presse tritt ein nicht mehr verhehltes Mißtrauen zutage dagegen, daß die in dieser Frage maßgebenden Instanzen einen Rückzug gegenüber dem Reichstage und der öffentlichen Meinung angetreten hätten. Daß die Regierung tatsächlich mehr Verständnis gewinnt für die Haltung des Reichstages, zeigen die folgenden Ausführungen eines Berliner Korrespondenten der „Holl. Ztg.“:

Es ist bemerkenswert, daß man nun endlich die falschen Beschönigungsversuche, mit denen besonders der Kriegsminister so unglücklich gearbeitet hat, einstellt und daß man eine Art der öffentlichen Behandlung aufgenommen hat, mit der viel leichter eine Verständigung mit dem verletzten Volksempfinden herzustellen ist. Die Behandlung der Angelegenheit im Reichstag durch die Regierung stellt ein sehr unangenehmes Kapitel unserer innerpolitischen Geschichte dar, das den Staatsmännern für die Zukunft hoffentlich zur Lehre dient. Es hat sich gezeigt, daß es heute nicht mehr an-

geh, Verfehlungen des Militärs besonders leicht und Verfehlungen des Publikums besonders schwer zu nehmen, sondern daß Licht und Schatten gerecht verteilt werden müssen. Sätze man mehr nach diesen für einen modernen Staat selbstverständlichen Grundsatz gehandelt, so wäre der Weg zu einer vernünftigen Verständigung gebahnt gewesen. Die die Dinge lagen, war es ganz natürlich, daß der Reichstag das beschuldete Juristertum der Staatsautorität vor der militärischen Autorität schwer empfanden und mit seinen Mitteln ergriff hat. Nun braucht man aber in der scharfen Stellungnahme des Reichstages kein Maßhalten zu erwidern. Die Stellung der Armee in Preußen-Deutschland ist, wie sie gezeigt hat, aus tadellosen Gründen — darunter auch aus Gründen vernünftiger Gesetzgebung — eine so überlegene, daß es an sich ein ganz gesunder Zustand ist, wenn ihr gegenüber das verfassungsmäßig-gesetzliche Gefühl regiert. Ein Reichstag, der hier in die Arme trüfte, wäre kein Glück für das Reich.

Wenn es sich jetzt herausstellt, daß der Kanzler mehr zur Mäßigung und Entlassung hätte sagen können, so ist das im Interesse der Sache, auf die es ankommt, um so besser, und zu tadeln sind nur die, welche geglaubt haben, daß es nicht mehr bedürfe, um den Reichstag zu verurteilen. Daß man jetzt mit vertriebenen Ankündigungen und Versicherungen vorgeht, zeigt, daß die Reichstagsverhandlung mit ihrer scharfen Stellungnahme einen moralischen Erfolg erzielt hat, der für die Zukunft nützlich wirken dürfte.

Inhaltbare Angriffe.

Der Straßburger, 8. Dez. Die Angriffe, die die Deutsche Tageszeitung und ihre Ableger unter dem 7. d. M. gegen den Kreisdirektor von Zabern wegen eines Artikels richteten, die in seinem angeblich „amtlichen Organ, dem Zaberner Wochenblatt“ erschienen, sind unhaltbar. Das Zaberner Wochenblatt ist nicht amtliches Organ des Kreisdirektors. Es gibt in den Reichslanden keine Kreisdirektoren mehr. Das Ministerium gibt dem Zaberner Wochenblatt und einem anderen Zaberner Blatte die amtlichen Anzeigen. Der Kreisdirektor beeinflusst in keiner Weise die Politik, die das Zaberner Wochenblatt befolgt. Der Artikel, gegen den sich der Angriff der Deutschen Tageszeitung richtete, kam dem Kreisdirektor erst nach seinem Erscheinen zu Gesicht.

Daß Kreisdirektor Maßl gegenüber der Militärbehörde ganz loyal gehandelt hat, hat auch Generalmajor Kühne, der nach dem 28. November dem Kaiser selbst nach Zabern entsandt wurde, anerkant. Er hat von dem Augenblick an, von dem er in Zabern erschien, in vollem Einvernehmen mit dem Kreisdirektor seine Mission ausgeübt, und wie schon die Uebereinstimmungen zwischen den beiden Herren nichts zu wünschen übrig ließ, so haben sie diese zum Schluß der Deffektivität gegenüber an den Tag gesetzt, daß sie dem Ausmarsch des Zaberner Regiments gemeinschaftlich betwohnten.

* Straßburg, 8. Dez. Nach Blättermeldungen mit Leutnant v. Fossiner Dienst bei der vierten Kompanie. Morgen findet die Verhandlung gegen die sechs Wehrknecht statt, welche die Mitteilungen an die Deffektivität gebracht haben.

Politische Uebersicht.

Karlsruhe, den 9. Dezember 1913.

Der Generalpardon des Wehrbeitragsgesetzes.

Die „Karlsruher Zeitung“ meldet halbamtlich: Da über die Auslegung des § 68 des

Wehrbeitragsgesetzes Zweifel entstanden waren, hat der Herr Reichsgerichtspräsident auf eine Anfrage im Reichstage erwidert, daß die in jener Gesetzesvorlesung vorgezeichnete Rechtswohlthat (Freiheit von der landesgesetzlichen Strafe und der Verpflichtung zur Steuernachzahlung, wenn jemand Branden oder Einkommen, das er bisher der Landesbestellung entzogen hat, bei der Veranlagung zum Wehrbeitrag oder schon vorher bei der Veranlagung zu den Landessteuern nachträglich angibt) nicht nur denjenigen zu gute kommt, welche einen Wehrbeitrag zu entrichten haben werden, sondern überhaupt allen Reichsangehörigen und den sonstigen in §§ 10 und 11 des Wehrbeitragsgesetzes bezeichneten Personen, welche das Verbot bei dem oben erwähnten Anlaß nachholen. Durch eine demnächst im Gesetzes- und Verordnungsblatt erscheinende Bekanntmachung werden die Beteiligten hierauf nicht besonders aufmerksam gemacht.

Ärzte und Krankenkassen.

Wir haben die Meldung wiedergegeben, daß durch einen Beschluß der deutschen Ärzte alle Krankenversicherungen zwischen Ärzten und Krankenkassen — mit Ausnahme von Württemberg — infolge des scharfen Erlasses des preussischen Ministeriums abgebrochen werden sollen. Die Meldung ist in der vorliegenden Form unzutreffend und bezieht sich zunächst auf Preußen und diejenigen Bundesstaaten, die sich den preussischen Erlass etwa zu eigen machen. Hierfür liegt aber, besonders was Baden anlangt, kein Anhaltspunkt vor. Die Angelegenheit wird deshalb in einer den badischen Verhältnissen angepaßten Weise geregelt werden. Hierzu wird die auf den 15. Dezember anberaumte badische Ärztederversammlung Stellung nehmen.

* Berlin, 8. Dez. Ueber die Bewegung, die zu dem gestrigen Beschluß des Leipziger Ärztederbandes, die Verhandlungen mit den Krankenkassen endgültig abzubrechen, geführt haben, macht der Westmer Berichtsmann des Leipziger Ärztederbandes Dr. Sternberg folgende Mitteilungen:

Der Beschluß in der gestrigen Sitzung des Geschäftsausschusses wurde gefaßt, um dem untraglichen Zustand der gegenwärtig herrschend, ein Ende zu machen. Es war uns schon seit längerem klar, daß die Verhandlungen vollständig ausbleiben werden. Der gestrige Beschluß ist nicht in dem Sinne aufzufassen, daß den Patienten Schwierigkeiten bereitet werden, wenn sie ärztliche Hilfe nachsuchen. Sie werden diese wohl erhalten, aber als Privatpatienten. Die Verantwortung für die Aufhebung der Verhältnisse läßt die Ärzteschaft der Regierung, und ausschließlich der preussischen Regierung zu. Denn die süddeutschen Regierungen haben in den Vermittlungsaktionen, die sie zwischen den Ärzten und den Kassen eingeleitet hatten, Verhältnisse geschaffen, die den sofortigen Abschluß von Verträgen zwischen Ärzten und Kassen gewahrleistet. Da aber die Ärzteschaft über das ganze Reich vereinigt ist, konnten sich die Ärzte auf Teilverträge in den einzelnen Bundesstaaten oder örtliche Verträge nicht einlassen, sondern nur, wenn für das ganze Reich eine einheitliche Regelung stattfindet. Jede andere Haltung wäre für die Ärzte von vornherein unzulässig gewesen. Deshalb verlangte die Ärzteschaft, daß eine Einigung über das ganze Reich stattfinden. Da aber weigerte sich die preussische Regierung, nachzugeben, und unterstützte durch ihre Maßnahmen einseitig die Interessen der Kassen. So fällt ihr die Verantwortung zu.

* Berlin, 9. Dez. Die heutige Generalversammlung des Vereins Berliner Kassenärzte

war zahlreich besucht, nahm jedoch laut Berliner Tageblatt einen unerwartet friedlichen Verlauf. Der Botschafter der Zeitung zufolge gaben die Beschlüsse, die einstimmig gefaßt wurden, zu erkennen, daß die Berliner Ärzteschaft mit dem Frieden, wie er zwischen der nächstgrößten Krankenkasse und dem Vorstand des Vereins Berliner Kassenärzte geschlossen ist, durchaus unzufrieden ist.

Deutsches Reich.

Zur Frage der Arbeitslosenfürsorge gibt die Arbeitsmarkt-Korrespondenz beachtenswerte Anregungen. Die Aufgabe „immer umfangreicher sich gestaltender Arbeitslosigkeit“ voranstehend schreibt sie:

Ein dauernder Zustand der Arbeitslosigkeit führt über das Stadium materiellen Elendes hinweg sehr bald an den Rand moralischer Entgleisung. Und eine derartige Verschärfung wird umso stärker, je allgemeiner die eigene Arbeit in doppelt und dreifacher Verzögerung erscheinen läßt. Die Armut und Selbstmordstatistik zeigt uns, wie verheerend die Wirkungen großer Arbeitslosigkeit sind. Eine Linderung dieser Not ist deshalb ein Gebot der Selbsterhaltung für den Staat und die Gesellschaft. Die Wehnmäßigende des deutschen Volkes wird durch die Tatsache, daß Hunderttausende arbeitsloser Männer um Lohn u. Brot gekommen sind und ihren Angehörigen nicht mehr ausreichenden Lebensunterhalt aus eigener Kraft schaffen können, stark beeinträchtigt. Daß eine Abhilfe aus Reichsmitteln erfolgen könnte, scheint vorläufig ausgeschlossen. Umso mehr ist es eine Pflicht der Gemeinden, Gesellschaften und Einzelpersonen praktische Arbeitslosenfürsorge in der Weise zu treiben, daß sie jetzt schon nach Möglichkeit Arbeiten vergeben, die vielleicht für einen späteren Termin vorgezogen werden, und daß sie Entlassungen von Arbeitern tunlichst vermeiden und vor allem diejenigen tunlichst vermeiden, die eine Familie zu ernähren haben. Jeder, der selbst über eine geübte wirtschaftliche Erfahrung verfügt, sollte nach Kräften dazu beitragen, die Not der Arbeitslosen zu lindern.

Badische Politik.

Karlsruhe, den 7. badischen Reichstagswahlkreis.

— Offenburg, 8. Dez. Wie bereits gemeldet, haben die Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei des 7. badischen Reichstagswahlkreises am Sonntag einstimmig als Kandidaten für die kommende Erstwahl den bisherigen Vertreter, Herrn Stadtrat Dr. Kölich in Karlsruhe, aufgestellt. Seiner unermüdbaren Arbeit wird es gelingen, diesen Wahlkreis dem Liberalismus zu erhalten. Herr Kölich hat bei den letzten Reichstagswahlen und seither unermüdblich im und für den Wahlkreis gearbeitet. Der Erfolg seiner Arbeit zeigte sich am deutlichsten in der Zunahme der liberalen Stimmen. Während im Jahre 1908 im Bezirk Nehl bei einer Abstimmung von 72 Prozent 1191, im Bezirk Oberkirch bei 73 Prozent 139, und im Bezirk Offenburg bei einer Wahlbeteiligung von 81,3 Prozent 1698 liberale Stimmen abgegeben wurden, ist die Wahlbeteiligung bei den letzten Reichstagswahlen, bei denen Stadtrat Kölich erstmals kandidiert hat, auf 92,6, 86,1 und 91,8, im Durchschnitt von 87 Prozent auf 90,9 Prozent und die Zahl der liberalen Stimmen im ganzen Wahlkreis von 4331 auf 8962 gestiegen, während die Zentrumstimmen in der gleichen Zeit von 10470 auf 11615, und die sozialdemokratischen Stimmen von 2307 auf 3705 Stimmen zugenommen haben. In vielen Orten des Bezirks Nehl haben sämtliche Wähler abgestimmt und ihre Stimme dem Stadtrat Kölich gegeben und selbst in katholischen Orten des Bezirks Oberkirch und

◆ Feuilleton ◆

Ein Dorfroman von der Bergstraße.

Wilhelm Kurb, Berlin, Danjerg und die Grotz. Sverioverlag Josenheim an der Bergstraße.

Der Dichter, der unter dem Pseudonym Wilhelm Kurb mit einem Erstlingswerk an die Öffentlichkeit trat, dokumentiert sich in seinem in der Weinheim-Birkener Gegend spielenden Dorfroman als ein intimer Kenner von Volk und Land an der Bergstraße, indem er selbst dort heimisch ist. Der Verfasser gibt eine lebendige Schilderung der sehr psychologischen Beobachtung angedeuter Kulturflüsse der Oberwälder. Die wirtschaftliche Wechselwirkung durch die Industrieanlagen in den Tälern wird lebendiger dargestellt, ergreifend zieht sich durch das ganze Buch die unauflösbare Liebe des Bauern zu seiner heimischen Scholle, ohne lebenswidrigen Beliebigkeit, aber gerade darum um so wirkungsvoller tritt der hohe Kulturwert der Bodenständigkeit des Volkvolks hervor und die Größe, die seine Abwanderung in die Industrie blüht inselndiert. — Die Bergstraßengeschichte von Kurb, Danjerg und der Grotz wird schlicht und einfach erzählt: als Charakterstudium nach lebendigen

Modeln verrät sich die tragische Gestalt des Volkes. Einen besonderen Reiz gewinnt das Buch dadurch, daß der prägnante Dialog im Weinheim-Birkener Dialekt geschrieben ist; der Verfasser hat den Oberwälder Ausdrucksweise und Duktus fein abgelauscht. — Th. Waldreiff hat das Buch durch künstlerisch feine Signaturen bereichert. Der Buchschmuck hat insofern künstlerischen Charakter, als die eingestreuten Landschaften nach der Natur skizziert sind; die leicht zugeworfenen Bildchen geben das Typische der Oberwälderlandschaft vorzüglich wieder. Weidmannsdoll hat auch die allegorisch-symbolischen Signaturen. K. A.

Karl Schönherr's neue Komödie „Die Trenkwaider“.

(Uraufführung am Deutschen Volkstheater.) Wien, 7. Dezember.

Drei Jahre lang hat Karl Schönherr gearbeitet, ehe er seiner Tragödie „Glaube und Heimat“ ein neues Werk folgen ließ. Ein begeistertes Hören, denn nach einem solchen glanzvollen Erfolge müßte selten ein gleich oder annähernd großer zu kommen. Die Erwartungen sind zu hoch gespannt und leicht stellt sich eine Enttäuschung ein. Sie ist leider auch in diesem Fall nicht ausgeblieben. Schönherr's neues Werk, die fünfaktige Dorfkomödie „Die Trenkwaider“ hält weder das, was das große Publikum erwartet hat, noch, was auch der ruhigere sachliche Beurteiler von diesem kraftvollen Dichter erwarten dürfte. Man hat keineswegs den Eindruck, daß

sein reiches und hartes Können in der dreijährigen Pause härter, konzentrierter geworden ist oder sich dahier und geistig weiter entwickelt hat; eher den, daß Schönherr von gewissen Motiven und Konflikten nicht los kommt, sie immer wieder hervorholt, variiert und wendet, daß seine Produktion sich fortsetzen im Kreise bewegt.

In dem bei Staatsmann erschienenen Buche schildert Schönherr der Komödie die Annäherung vorans: „In die vorliegende Komödie wurden einige Motive aus meinem „Sonnenabend“ übernommen.“ Das war Schönherr's erster großer Erfolg, ein freies, kraftvolles Werk, mit dem er den Weg ins Burgtheater gefunden hatte, trotz der religiösen Konflikte, die es erfüllten. Wie einfach und geradlinig kraftvoll war dort das ewige bäuerliche Motiv gestaltet: die fromme Bäuerin, die ihren Sohn zum Geistesligen bestimmt, kann den Schmerz erleben muß, daß er aus der Stadt ausjagt zurückkehrt, an der amüßlichen Sonnenweide teilnimmt, dabei im Streit erschlagen wird, und nun hat die fromme Bäuerin ihr ganzes Vertrauen zum Himmel verloren und raunt still und resigniert ihren Konsalt ab. Diese einfachen tragischen Motive und Figuren sind in dem neuen Werk mit Tragikomische und Satirische gemischt und zwar nicht zu ihrem Vorteil. Satirisch ist schon die Schilderung des Wilms: das kleine entlegene Tiroler Wallfahrtsdörfchen Trenkwald, das durch die weltlichen Strömungen im Lande und durch rührigere Konturen fast zurückgegangenen ist, wo jeder in der Frömmigkeit ein Geschäft sieht, wo alles handelt und streng erbar tut und wo jeder eine alte Sünde zu ver-

heimlichen hat. Die älteste und gleichsam treibende Sünde ist die der Batscheiderin, einer sehr frommen und angeesehenen Bäuerin. Sie hat vor einigen zwanzig Jahren, als ihr sechser Mann schon am Sterben war, eine Liebchaft mit dem Oberwälder des Dorfes, dem Devotionalienhändler Wendt gehabt und das Kind dieser Sünde, ihren jüngsten Sohn Hans, hat sie zur Waise ganz in Frömmigkeit gehalten, läßt ihn Theologie studieren, objert fast ihren ganzen großen Besitz und baut für Hans eine eigene Kapelle. Die Benachteiligung ihrer älteren Söhne ist ihr egal; der Franz ist ohnedies durch ein heftiges Leben zugrunde gerichtet und wird nicht mehr lang leben und der Martin ist ein guter Kerl und Batscheider, der vor der strengen Mutter großen Respekt hat und tut, was sie für gut befindet und darum heiratet er auch die Annemarie, ein armes hübsches Mädchen. Aber sie hat vorher schon den Hans geliebt und zwar sehr leidenschaftlich, so daß sie schon an ihrem Hochzeitabend ein Kinderhübschen freisetzt und dem auch der Hans ist nur gezwungen und heuchlerisch fromm. In der Sonnenweidenacht, von der der alte einseitige Batscheider sagt, daß sich in ihr die Berge aufbauen und alles durchsichtig wird, werden alle diese Sünden und Geheimnisse bloßgelegt, offenbart, das ganze fromme Sündenwerk der Batscheiderin tritt in einer Nacht zusammen. Der Hans wird die geheime Frömmigkeit ab und wird ein Bauer, der Martin aber, der schon vor der Ehe Weirögen, der gute Batscheider, ringt sich nach einer schmerzlichen Nacht, die ihn dem Selbstmord nahebringt hat, zu einer freier grundgültigen Erkenntnis durch und verzehrt der Annemarie . . .

spieltlos da. Er sei der Ansicht, daß man es nicht darauf ankommen lassen solle, wie die General- synode in dieser Frage entscheide, aber man sei der Ansicht, daß man in einer Angelegenheit wie der jetzigen nicht einfach ja zu sagen brauche und nicht ja sagen sollte, damit der Anschein vermieden werde, als seien die Mitglieder nur Beobachter, in der Hand der bürokratisch organisierten Kirche. (Anrufer.) Wenn die Resolution angenommen werde, so bestehe nach seiner Meinung eine gewisse Garantie dafür, daß derartige Sachen sich nicht wiederholen. Wenn die Frage nicht geregelt werde, so würden auch die zwei neuen Pfarren nicht ins Leben treten können und dafür möchte seine Vereinigung nicht die Verantwortung übernehmen. Deshalb werde seine Vereinigung für die Vorlage stimmen, diese Zustimmung aber von der Annahme der Resolution abhängig machen.

Herr Bürgermeister v. Hollander erklärt, daß die positive Vereinigung dem Antrage vorbehaltlos zustimmen werde, aus den Gründen, die der Kirchensynode, dessen Haltung die Vereinigung billige, angegeben habe. Aber die Resolution, die die Vollständliche Vereinigung eingebracht habe, habe man nicht beraten können. Er könne deshalb nur persönlich die dringende Bitte aussprechen, die Resolution abzulehnen, denn es könne nicht die Rede davon sein, daß sich die Kirchensynodeversammlung auf eine derartige Resolution festlege. Selbstverständlich sei es nicht ausgeschlossen, daß die Kirchensynodeversammlung dem Oberkirchenrat ihren gegenwärtigen Standpunkt betonen dürfe, wenn sich ein solcher in einer Frage ergebe, aber das müsse in einer Form geschehen, die der Stellung zum Oberkirchenrat entspreche. Eine derartige Resolution würde auf den Oberkirchenrat keine Wirkung ausüben. (Sehr richtig!) Was den Inhalt der Resolution betreffe, so sei festzustellen, daß das Gesetz klar ausspreche, daß die Ablösung eine Entschädigung sein solle für die Stolgebühren, die der Geistliche bisher bezogen habe und in Zukunft beziehen werde. Aus diesem Grunde sei auch die fünfjährige Periode festgesetzt worden. Die Höhe der Stolgebühren steige nicht ohne weiteres mit der Zahl der Geistlichen. Der Oberkirchenrat habe ganz recht, wenn er sage, die Erhöhung der Zahl der Geistlichen sei nicht der einzige Moment, der in Betracht komme für die Festsetzung der Ablösungsgrenze. Wenn die Sachlage geprüft sei und wenn man dann zu der Überzeugung komme, daß die Rechtsauffassung des Oberkirchenrats nicht die richtige sei, dann könne man seinen gegenwärtigen Standpunkt dem Oberkirchenrat gegenüber immer noch betonen, aber es müsse in den Formen geschehen, die dem Oberkirchenrat gegenüber geboten seien. Deshalb sei es keineswegs unzulässig, eine derartige Resolution anzunehmen.

Der Vorsitzende stellt fest, daß der Oberkirchenrat in keiner Weise unterlag habe, daß man den elf älteren Pfarrern 2000 Mk. gebe. Aber dann müßten für die jüngeren Pfarrer nur 1000 Mark und diese Ungleichheit habe man vermeiden wollen. In dem Antrag, den Herr v. Facher angenommen habe, sei auch gesagt: „Würde für die weiteren Pfarren eine Ablösungsgrenze von je 2000 Mark gewählt, so ergebe sich ein immer steigender Gesamtanforderung, der zu der Summe der in Betracht kommenden Stolgebühren in einem bedeutendsten Verhältnis stehe.“ Er möchte besonders dagegen Verwahrung einlegen, daß der Oberkirchenrat, wie Herr v. Facher gesagt habe, bei der Behandlung dieser Angelegenheit ein Streben nach Recht geleistet habe. Das sei ganz gewiß nicht der Fall. Der Oberkirchenrat habe einfach in solidem Pflichterfüllung gehandelt, weil er

geht der Weg zu Hodler, dem modernen Expressionisten, vor dem der Vortrag abschloß. — Die Hörer erwarteten offenbar, noch etwas über diese besten unserer Zeit zu hören und vielleicht die neuere Kunst überhaupt. Sie begnügten damit, daß sie selbst noch nicht ganz in unserer Zeit stehen, die doch Erklärung genug dafür ist. Anders war der zaghafte Beifall nicht zu erklären, der doch den Dank für den gesamten Reiz in sich schließen sollte, um so mehr als sich Dr. Hartland mit der eingehenden Durchführung und tiefgründigen Sachlichkeit ein Recht darauf erworben hatte; denn trotz der in den früheren Jahren gegebenen ähnlichen Themas war der Stoff ein völlig neuer und in interessanter und fesselnder Form gegeben. Jeder, der aufmerksam gefolgt war, wird aus den leichtverständlichen Ausführungen mit klarer Gliederung in Wort und Bild etwas mitgenommen haben. G.

Kunstgewerbeverein Pfalzgau

Wilhelm von Scholz.
Man muß den Namen Wilhelm von Scholz kennen, weil er den Juden von Konstanz und die Verbannten Seelen schrieb. Man sollte es um seiner lyrischen Dichtungen willen. Der Dichter, der als eine der besten Hoffnungen unserer Zeit gilt, hat außerdem das Recht, möchte man glauben, als Persönlichkeit zu inter-
essieren.
Trotzdem fand er gestern abend eine nur ganz kleine Gemeinde. Er las ihr lyrische Stimmungsgedichte, einige seiner Sprüche und ein Märchen vor. Und er ließ damit ihre Seelen aufsteigen von

der Aufgabe habe, das vom Staate genehmigte Gesetz zu überwachen.

Stadtpfarrer **Reichleimer** gibt folgende Erklärung ab: „Ich halte es für meine Pflicht, dazu mitzugestehen, daß die für die Pfarren — wie auch für die Mitglieder der kirchlichen Ortsbehörden — immer peinlicher werdende Frage der Stolgebührenablösung endlich einmal von der Tagesordnung verschwinde und werde daher trotz meiner dem Kirchensynodenrat erklärten prinzipiellen Bedenken für die Vorlage des Kirchensynodenrats stimmen. Um der Wahrheit und des Rechtes willen aber halte ich es für meine Pflicht zu protokollieren zu erklären:

1. Die Stolgebühren sind ein Recht der Pfarren der Gemeinde gegenüber, dessen Ablösung wohl der oberaufsichtlichen Genehmigung der Landeskirchenbehörde, aber nicht ihrer Anordnung unterliegt. In diesem Falle aber ist die Festsetzung des Betrags der Ablösungssumme nach dem Willen der Landeskirchenbehörde und gegen den zweimal einstimmig beschlossenen Willen der Oberkirchenbehörde erfolgt.

2. Die von den Ortskirchenbehörden zweimal beschlossenen Ablösungssummen standen — verglichen mit den Verhältnissen anderer badischer Städte — weder in Widerspruch mit dem von der Landeskirchenbehörde in anderen Stadtgemeinden genehmigten Verfahren, noch mit der Größe der hier hiesigen Pfarren zugewiesenen Gemeindebezirke, noch mit der Steuerkraft der Gemeinde noch mit der betriebl. Opferwilligkeit ihrer Mitglieder.

3. Die zweimal gefassten Beschlüsse waren das Ergebnis einer aus idealen Gründen den Pfarrern sehr am Herzen liegenden Verständigung von Vertretern der Pfarren und der Ortskirchenbehörden. Die für das Gemeinleben und das Pfarramt schwerwiegenden sittlich-religiösen Werte, die mit einer solchen Verständigung verbunden sind, wurden bei den Entscheidungen der Landeskirchenbehörde außer Acht gelassen.

Stadtpfarrer **Dr. Lehmann** stellt in seiner Eigenschaft als Vorsitzender der Stolgebührenkommission fest, daß nach seiner Ansicht in der Behandlung der zur Besprechung stehenden Angelegenheit mit allerlei Maß gewiesen werden ist. Sämtliche anderen größeren Stadtgemeinden seien vom Oberkirchenrat entgegenkommender behandelt worden, als die Mannheimer. Ueberall sei eine Rente von 2000 Mark gewährt worden. Gewiß solle nach dem Gesetz eine so große Abweichung sein zwischen der Ablösungssumme und dem Stolgebührenbetrag, aber die Rente solle sich richten nach dem tatsächlichen Ertrag der Stolgebühren. Die ganze Art und Weise der Stellungnahme des Oberkirchenrats sei nicht weiter, als die Sache nach Maß der Verhältnisse. Deshalb halte er es für seine Pflicht, für das Selbstverwehrensrecht der Kirchensynode einzutreten. Seine Fraktion werde die Zustimmung der Vorlage von der Annahme der Resolution abhängig machen. (Beifall, Anrufer und Widerspruch.)

Herr R. v. Rader bezieht sich auf die Erklärung, daß die liberale Fraktion der Resolution nicht zustimmen werde im Großen und Ganzen aus den Gründen, die Herr Bürgermeister v. Hollander vorgetragen habe. Seine Fraktion sei der Ansicht, daß man sich in eine Diskussion über das Verhalten des Oberkirchenrats, über das man geteilter Ansicht sein könne, nicht einlassen könne.

Stadtpfarrer **Dr. Hoff** meint, alle Fraktionen hätten ein Interesse daran, die für die Pfarren außerordentlich peinliche Sache aus der Welt zu schaffen und zwar ohne Resolution. Man könne doch nicht anders zimmern, als einer Resolution zustimmen, damit man selber ja sagen könne.

Herr v. Hollander schließt sich den Ausführungen des Vorsitzenden an und bittet nochmals, die Resolution abzulehnen und den Antrag des Kirchensynodenrats anzunehmen.

Herr R. v. Rader hält die Resolution nicht für zu hart. Eine Bräuterei des Oberkirchenrats

der linden Lösung vom Erbhaften zu den feinen Schwingungen schwebender, traumhafter Gefühl, zum Ernst reifer, tiefgründiger Betrachtung und von da in das lustige Reich des Märchens, in dem die harte Wirklichkeit einer höheren, schöneren, seligen sich selbst beruhenden Welt weicht.
Und während er seine Hörer Wege ins Märchen und ins Kinderland führte, führte er sie doch mit fester Hand in seine eigene Welt zu zwingen, Dinge und Menschen zu sehen; mit ihm auf tiefe Zusammenhänge zwischen Lebenden und Unlebenden zu lauschen; einem Menschentum nachzugehen, das zu eigener Kraft und eigenem Willen stark sich durchringt.
Des Dichters Organ schien nicht frei, nicht unabhängig genug, den nachvollsten Rhythmus dieses Weges so einzuhämmern, als seine Worte und Bilder es vermögen, nicht so schwer, um die gedankliche Tiefe ins Bewußtsein einzubringen, die in seinen Dichtungen lebt. Und manches zerfallene, verhaltene ohne Klang in der Welt eines stimmungsvollen Saales.

Die Dingen, in denen sich der Wohlstand und der Sinn der Völker zeigen, konnten nicht erreichen, dem Soale das geistige Fluidum zu schaffen, das von seinen Hören zum Dichter strömen muß, damit er voll sich entfalte.
Was blieb, waren Andeutungen dessen, was hätte sein können: stark genug, daraus das ungefühlte Bild zu ablesen und auch so darum vom Wert des Erlebend. II.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Theaterkritik.
In der morgigen Aufführung der „Archie auf Rozos“ singt Arthur Corbelli an

sei darin nicht enthalten. Dagegen steht fest, daß man sich hier um eine Bogenlinie herumdrehte. Er könne nicht verstehen, wie der Oberkirchenrat aus einer Rade eines Geistes machen könne. Auch sei ihm nicht verständlich, daß die jüngeren Pfarren weniger bekommen sollten, wie die älteren.
Bei der darauffolgenden Abstimmung wird die Resolution der Vollständlichen Vereinigung mit 44 gegen 22 Stimmen abgelehnt.
Herr R. v. Rader schlägt nunmehr eine neue Resolution vor. Sie sich auf den Gehalt der abgelehnten Resolution beschränkt. Auch diese Resolution wird mit ungelähr der gleichen Mehrheit abgelehnt und der Antrag des Kirchensynodenrats mit 41 gegen 26 Stimmen angenommen. Damit schließt gegen 110 Uhr die Sitzung.

Jungliberaler Verein. Liberaler Arbeiterverein

Freitag, den 12. Dezember, abends 8 Uhr findet im Rechenhause des Wilhelmshof (Friedrichsring) wieder ein

Diskussionsabend

statt. Das Thema lautet: Die Frage des Schutzes der Arbeitswilligen

Einleitende Vorträge hierüber halten die Herren Handwerkskammersekretär **Hauer** jun., J. 218 und Herr des Vd. Arbeitervereins.

Die Mitglieder der beiden Vereine sowie Angehörige des Nationalliberalen Vereins sind zu zahlreichem Erscheinen freundlich eingeladen.

Die Vorstände.

Weihnachtsmesse

des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes.
Vollendeter Geschmack und gediegene Ausführung sind bei den kleinsten Dingen in gleichem Maße hervorzuheben Eigenschaften der Weihnachtsmesse. Als wir vorgestern an den Eröffnungstag anschließend mit der Reihen durchwanderten, da mußten wir bei der Betrachtung der reizvollen Gegenstände aller Art unwillkürlich an die Tatsache denken, daß es in unseren kultivierten Kreisen Leute gibt, die behaupten, daß man in Mannheim, was Geschenkartikel und sonstige Gebrauchsgegenstände in solider Ausführung angeht, nichts Erstklassiges kaufen könne und deswegen schon nach Frankfurt fahren müsse. Es muß gesagt werden, daß diese Leute eine Art von geschäftlicher Vogelstreichpolitik treiben, mit anderen Worten, sie sehen nicht das Gute in der Nähe und eilen durch einen gewissen Modegeist verblendet in die Ferne. Am Ende müssen sie zu ihrem Leidwesen erkennen, daß ihre vortäuschhafte Rechnung trügerisch war. Unter diesem für die strebsame Mannheimer Geschäftswelt so schädlichen Vorurteil in unseren kaufkräftigen Schichten hat das einheimische Handwerk und Gewerbe nicht wenig zu leiden. Wer die eben geschilderte, nach unserem Ermessen ungeschickliche Auffassung glaubt vertreten zu müssen, dem möchten wir nur dringend ans Herz legen, seine Schritte einmal nach der Gewerbehalle in C 5 zu lenken, in der die Weihnachtsmesse des Gewerbevereins und Handwerkerverbandes untergebracht ist. Wir glauben bestimmt, er wird staunen. Staunen, ob der dort aufgestellten und anliegenden, mit liebevoller Hand angefertigten Stoffarbeiten, staunen aber auch über die erstklassige und durchaus auf der Höhe der Zeit stehende gewerbliche Kunst, die in ihren rühmlichen Erzeugnissen eine gar eigene, aber hochgemulte Sprache redet. Und allzu bald wird aus dem Staunen ein Beifall geworden sein. Dies zur gefälligen Kenntnisnahme für diejenigen, die es angeht.
Wir können es uns nicht versagen, von dem ausgestellten Gegenständen, deren Zahl wohl keine kleine ist, aber zu dem freudigen Schaffen des Mannheimer Handwerkes und Kunstgewerbes in umgekehrtem Verhältnis steht, ein kleines

Partie des „Vahud“ und Karl Mang die des „Aruffalbin“. Melitta Helm, die als „Jernetta“ posiert, ist ab 1917 an die Kaiserliche Operette in Wien engagiert.
Die Titelerolle in Calderons „Nichter von Salamea“ spielt Franz Eberth vom Hoftheater in Weidobben.

Die Nachmittagsvorstellungen am Samstag im Hoftheater Minna von Barnhelm“ und Sonntag im Neuen Theater „Alte Heidelberg“ finden zu ermäßigten Preisen statt.
Akademie der Jedermann.
Dienstag abend 8 Uhr spricht Herr Prof. Dr. O. u. Mannhelm für die Hörer von Adalana II. (Kaiserliche Operette) über „Mittlerhande Welt“. (Viel Beifall.)

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Eine neue Gemäldegalerie in Dresden.
Aus Dresden wird gemeldet: Der Rat der Stadt Dresden beschloß gestern abend 60 000 M als Beitrag zu dem geplanten Galerienbau, der die modernen Gemälde der Dresdener Galerie aufnehmen soll. Bereits früher hatte die Stadt 50 000 Mark bewilligt. Die Regierung hat für denselben Zweck 100 000 M. (aus dem Etat anderer) bewilligt.

Der Basildorfer Choraleiter Eugen Rex ist in „Aruffalbin“ an das Berliner Theater in Berlin engagiert worden. Er hat seinen Vertrag mit dem Postdramen-Verlag geschlossen und wird dabei wieder Mitarbeiter von Herr Hodler.

Bild zu geben. Betritt man den Raum, so fällt einem zur Rechten gleich ein wunderbares Kinderzimmer mit dem niedrigsten Möbel auf, das Schreinermeister Friedrich Herz gefertigt hat (Zimmerausmalung von Malermeister Knapp) und das einem gar zu leicht zu längerem Verweilen nötigt. Doch weiter muß der Berichterstatter seinen Schritt lenken. Er sieht nicht auch gleich zur Rechten eine reichhaltige Auswahl von Stempeln und Buchbände der Stempelfabrik Adelsheim, Anh. Richard Beitl, Mannheim. Daneben steht, feierlich und erhaben, ein „guttender Grad“, dessen einstufiger Träger sicher einmal gute Ansichten hat, Minister zu werden. Der Schöpfer dieses imponierenden Kleidungsstückes ist niemand anders als Herr Heinrich Weinreich. Verschiedene Stoffe in geschmackvollen modernen Nuancen legen dazu wieder vorredendes Zeugnis von dem wohlbegründeten Ruf der altrenommierten Mannheimer Firma ab. Daneben zeigt Herr Buchbindermeister Karl Hartmann künstlerische Einbände in teilweise kostbarer Ausführung. Als Viehhäuser-Neubauten werden Einbände mit Frohsieder (spanisch), Gieschenleber und Kissenleber gezeigt. Daß zu letzterem ein Werk über „Die Abkündigung des Menschen“ zur Verwendung gelangte, ist ein kleiner Säber, den sich Herr Hartmann geleistet hat und der auf Grund der Darwinischen Theorie wohl belacht werden kann. Weiter bekommt man noch schöne Arbeiten in Lederintarsia zu sehen. Die ganze linke Seite des rechten Ganges nimmt dann Herr Schreinermeister Bechtolds Möbelausstellung ein, die in vier Reihen untergebracht ist. Hervorragend reich der Geschmack und sorgfältigste Bedienung reichen sich bei diesen Erzeugnissen die Hände. Ob von den Ausstattungen das Spezieszimmer, das Herrenzimmer oder das Damenzimmer das schönere und reizvollere ist, das vermag man nicht zu sagen. Jedenfalls stellt aber das Spezieszimmer mit seiner schwebelreichen, geradezu monumentalen Beschaffenheit des Mobiliars ein Meisterwerk dar, das in seiner Vorzüglichkeit wohl nicht übertroffen werden kann. Die gleichfalls in modernem Stil angefertigten Tisch- und Bankuhren dieser Firma sind aus der Werkstatt des Herrn Hodler hervorgegangen. Zur Rechten sitzt und Herr Malermeister Karl Herz auf Stimmungsstühle, vorzüglich ausgeführte Aquarelle auf hübsch bemalte Leinwand zu schauen. Die ganze obere Fensterreihe des rechten Ganges ist äußerst „geschmackvoll“ arrangiert. Es handelt sich nämlich bei diesen Dingen um Gegenstände, mit denen sich gerade das leibliche Wohl beschäftigt. Herr Metzgermeister August Schneider zeigt uns die appetitlichen Arrangements in Fleisch- und Wursthäusern, während nebenan Herr Badermeister Georg Wenneis seine Spezialitäten Weinmacherei und Lebkuchen präsentiert. Herr Badermeister Joseph Knapp führt uns die neuesten Erzeugnisse an dem Gebiete der Brotbackerei vor Augen und die Backkraft des Herrn Georg Dübner, die sich ebenfalls in Weinmacherei und Lebkuchen äußert, ist anerkanntenswert. In der Fensterreihe schließt Herr Metzgermeister Herz die rechte Seite mit einem wirklich geschmackvollen Arrangement von Fleisch- u. Wursthäusern ab. Das Glasstück dieser Abteilung ist ein wohlaffortierter Wursthäuseraufsteller in miniature, an dem sich jedes Kinderherz erfreuen muß. Was echt und edel bis zu den kleinsten Verkaufsgegenständen. Das originale Ausstellungsstück wird mit Zug und Recht allgemein bewundert.
(Schluß folgt.)

zum Amtsantritt des Herrn Oberbürgermeisters Ruder. Wir melden dieser Tage, daß der Älteste Magistrat in seiner letzten Sitzung von einem Schreiben des Herrn Oberbürgermeisters Ruder Kenntnis nahm, wonach er am 31. Dezember sein Amt als erster Bürgermeister in Karlsruhe niederlegen werde. Es wurde beschlossen, das Schreiben dem Gemeindefakultät zur Beschlußfassung hinstorzuweisen. Magistratsrat Rolländer ergriff sodann zu folgenden Ausführungen das Wort: „Ich glaube dem Wohl sämtlicher Kollegen zu entsprechen, wenn ich dem Bedauern über das Ausscheiden des Herrn Oberbürgermeisters tiefbewegten Ausdruck verleihe. Wir im Magistratskollegium verlieren in ihm unseren hochverdienten Vorgesetzten, die Stadt ihren rastlos um das Wohl der künftigen tätigen Amtsvorstand und unser königlich bayerisch anerkanntermaßen einen ihrer hervorragendsten Verwaltungstalenten. Das einzig Entsetzliche ist, daß der Herr Oberbürgermeister sich davon nicht im klaren ist, dem Rufe an die Spitze der Bemoaltung einer unserer bedeutendsten (Abendlichen Handels- und Industriestädte folgen zu dürfen. Ich glaube, meine Herren, in Ihrem Sinne zu sprechen, wenn ich dem Herrn Oberbürgermeister unseren herzlichsten Glückwunsch ausspreche.“ (Achtminütige Bravostrafe.)

Stadtpfarrer **Albert Höber** f. Oetters herstellte die tiefgründliche Trauerkunde die höchste Gemeinde, daß Stadtpfarrer Albert Höber, der jüngste unter den hiesigen ebenbürtigen, im Alter von 37 Jahren eine tiefen Weiden erliegen sei. Der Verdienst, der sich während seines 17jährigen langjährigen Wirkens in der Friedenskirchengemeinde erworben hat, die ihm ein bleibendes Andenken sichern, wurde 1876 in Weiler bei Durlach als Sohn eines Pfarrers geboren, der jetzt in Singen bei Durlach amtiert. Nachdem er 1890 registriert war, war er an verschiedenen Orten als Pfarrer

Geschützt sind Sie vor Fälschungen und Heiserheit durch den Gebrauch von Wupperableiten
Vorrätig in allen Apotheken und Drogerien Preis der Original-Schachtel M.



Landwirtschaft.

Die 1913er deutsche Weinernte hatte im Frühjahr gute Aussichten, zu Anfang des Sommers gab es viel Regen, im eigentlichen Sommer herrschte kühle Witterung vor und allerlei Rekrankheiten traten auf. Das Resultat dieser Einflüsse läßt sich dahin zusammenfassen: kleine Ernte nach Menge bei mäßiger Qualität. Die Einzelergebnisse stellen sich folgendermaßen: In der Pfalz erntete die obere Haardt 1/2-1/2 Herbst, die 1000 Liter Weißwein kosteten 320-450 M., die Mittelhaardt fast durchweg 1/2 Herbst, hier und da etwas mehr, wobei Weißlese 550-960 M., Portugieser 400 bis 450 M. erlösten. Die Unterhaardt erntete 1/2-1/2 Weißherbst, 1/2 Portugieserherbst, Weißwein erzielte 430-575 M. die 1000 Liter, Portugieser 360-430 M. — In Franken erntete man im Durchschnitt einen recht mäßigen Herbst. Die 1000 Liter kosteten 48-80 M. — Baden hatte, wo kein Fehlerherbst zu verzeichnen war, wie an der Bergstraße, Tauberggrund u. a. m., eine Viertelerte eingetrag. Rotwein bedangen 55-80, Weißweine 35-70 M. die 1000 Liter. — Im Elsaß gab es 1/2-1/2 Herbst. Die 50 Liter Weißmost stellten sich auf 15-27 M. — In Rheinhessen wurde eine Viertel- bis halbe Weißerte und eine Viertel-Roternte eingetrag. 1200 Liter Weißer wurde mit 485 bis 900 M., Portugieser mit 540-560 M. bezahlt. — Württemberg hatte fast durchweg eine Fehlererte. Weißer erzielte 50-75 und Rotes 60-85 M. die 1000 Liter. — Die Nahegegend verzeichnete 1/2-1/2 Herbst bei Preisen von 550-850 M. die 1000 Liter. — Der Rheingau erntete recht wenig und erlöste 1000-1100 Mark für 1200 Liter. — Gerade so viel erntete der Mittelrhein, wo 70-75 M. für 100 Liter angelegt werden. — In der Saargegend stellte sich die Ernte durchweg auf einen halben Ertrag, die 1000 Liter kosteten 800-1000 M. — An der Mosel schwankte der Ertrag zwischen 1/2-1/2 Herbst. Es wurden 520-850 M. für 1000 Liter angelegt.

Volkswirtschaft.

Die Deutsche Reichsbank verfügt über eine steuerfreie Notenreserve von 105,000,000 Mk. gegenüber einer solchen von 130,000,000 Mk. am 30. November und gegenüber einer Notensteuer von 334,000,000 Mk. am 7. Dez. 1913.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Dez. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 20 1/2 bz., Dresdner Bank 130 1/2 bz., Nationalbank f. D. 116 1/2-3/4 bz., Petersb. Intern. Handelsbank 205-205 1/2 bz., Staatsbahn 155 1/2 bz., Lombarden 22 1/2 bz., Baltimore und Ohio 114 bz.

die Verteilung einer Dividende von wiederum 8 Prozent bei Rückstellungen in voraussichtlich etwas höherem Betrage als im Vorjahre in Aussicht genommen werden. Die Nachfrage nach Hypotheken-Pfandbriefen war der Lage des Marktes entsprechend gering, etwas günstiger aber vollzog sich der Verkauf der Kommunal-Obligationen, sodaß der Mindestsatz an Pfandbriefen durch den Mehrsatz an Obligationen nahezu ausgeglichen wurde. Der Erwerb neuer Hypotheken- und Kommunal-Forderungen bewegte sich dem Verkauf der Emissionspapiere entsprechend in mäßigen Grenzen, dagegen war die Verwaltung mit der Prolongation früher abgeschlossener und jetzt fälliger Hypotheken in umfangreicher Weise beschäftigt. Der Zinsfuß für Hypotheken- und Kommunal-Darlehen verfolgte angesichts des knappen Geldstandes eine steigende Tendenz. Der Eingang der Darlehenszinsen war recht zufriedenstellend, sodaß sich die Rückstände ungefähr in der geringen Höhe der Vorjahre befinden. Bei den Zwangsversteigerungen hat die Bank Verluste nicht erlitten und Grundstücke nicht erworben. Die flüssigen Mittel, die sich während des ganzen Jahres annähernd in Höhe des Aktienkapitals gehalten haben, wie dies auch im Augenblick noch der Fall ist, konnten der Lage des Geldmarktes entsprechend kurzfristig recht günstig verwertet werden. Die genauen Ziffern gelangen nach Fertigstellung der Abschlußarbeiten zur Veröffentlichung.

Telegraphische Handelsberichte.

Deutscher Reichsbank-Ausweis vom 6. Dez. 1913. Aktiva: Metallbestand 1.477.128.000, Darunter Gold 1.261.251.000, Reichs-Kassen-Scheine 22.828.000, Wechselbestand 840.118.000, Lombarddarlehen 61.038.000, Effektenbestand 225.920.000, Sonstige Aktiva 204.533.000. Passiva: Grundkapital 100.000.000, Reservefonds 79.048.000, Kassenlauf 1.831.862.000, Depositen 821.642.000, Sonstige Passiva 77.968.000.

Montreal, 8. Dez. Der Verwaltungsrat der Canadian Pacific-Eisenbahn errichtet einen Trustfonds von 55 Millionen Doll., welcher „Special Investment Fund“ genannt werden soll. Der Fonds wird aus aufgeschobenen Zahlungen in Verbindung mit Landverkäufen, sowie aus den Wertpapieren bestehen, in denen der Erlös des Landverkaufs angelegt wird. Der Verwaltungsrat beschloß ferner, den Inhabern der Stammaktien 52 Millionen Dollars 6-prozentiger Notes Certificates zu 80 Prozent anzubieten, die am 2. März 1924 zu pari einlösbar sind.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 8. Dez. Umsätze bis 6.15 Uhr abends. Kreditaktien 20 1/2 bz., Dresdner Bank 130 1/2 bz., Nationalbank f. D. 116 1/2-3/4 bz., Petersb. Intern. Handelsbank 205-205 1/2 bz., Staatsbahn 155 1/2 bz., Lombarden 22 1/2 bz., Baltimore und Ohio 114 bz.

garische Staats-Rente 82,90 P., 80 G., sproz. Reorg. Chinesen 80 P., 85,90 G. Ametz-Friede 356,80 bz. G. opt., Bochumer 210 1/2 bz., Gelsenkirchen 181 1/2-182 1/2 bz., Harpener 175 1/2 bz., Phoenix Bergbau- und Hüttenbetrieb 236 1/2-1/2 bz., Aluminium 277,80 bz. opt., D.-Luxemburger 133 1/2 bz., Terr.-Gesellschaft Herzogspark 1150 bz. G., Daimler Motoren 325 bz. G., Dürrkopfwerte 332,75 bz., Holzverkohlungs 298,60 bz., Scheideanstalt 590 bz. G., Mot. Oberursel 160 bz. G., Maschinenfabrik Beck u. Henckel 160 bz. G., Adlerwerke Kleyer 372 bz. G., do. junge 356 bz. G.

Elektr. Allgem. (Edison) 235 bz. opt., 235 1/2 bis 1/2 bz. ult., Elektr. Schuckert 130 1/2-1/2 bz. ult., 150,10 bz. opt., Siemens u. Halske 217 1/2 bis 1/2 bz., Elektr. Licht u. Kraft 135 bz. ult., D.-Ueberseeische 106 1/2 bz. G. 6.15 bis 6.30 Uhr: Hamburg-Amerik. Paket 133 1/2.

Bei mäßig lebhaften Umsätzen und fester Gesamthaltung konnten Montanwerte und Elektrizitätsaktien die erhöhten Schlussnotierungen von heute Mittag zum Teil noch etwas überschreiten. Am Kassamarkt gewannen Kleyer 3 Prozent, Daimler 3 Prozent, Scheideanstalt 3 Prozent, Beck u. Henckel 1 Prozent. Von Fonds stiegen 4proz. Ungarische Kronen-Rente ca. 1/2 Prozent.

Viehmarktbericht.

Mannheim, 8. Dezember 1913. par 50 Kilo Lebend-Schlachtgewicht. Qualität 82-83 95-98 83. 84-85 88-91 84. 86-87 92-95 85. 88-89 94-97 86. 90-91 96-99 87. 92-93 98-101 88. 94-95 100-103 89. 96-97 102-105 90. 98-99 104-107 91. 100-101 106-109 92. 102-103 108-111 93. 104-105 110-113 94. 106-107 112-115 95. 108-109 114-117 96. 110-111 116-119 97. 112-113 118-121 98. 114-115 120-123 99. 116-117 122-125 100. 118-119 124-127 101. 120-121 126-129 102. 122-123 128-131 103. 124-125 130-133 104. 126-127 132-135 105. 128-129 134-137 106. 130-131 136-139 107. 132-133 140-143 108. 134-135 142-145 109. 136-137 144-147 110. 138-139 146-149 111. 140-141 150-153 112. 142-143 152-155 113. 144-145 154-157 114. 146-147 156-159 115. 148-149 160-163 116. 150-151 162-165 117. 152-153 164-167 118. 154-155 166-169 119. 156-157 168-171 120. 158-159 170-173 121. 160-161 172-175 122. 162-163 174-177 123. 164-165 176-179 124. 166-167 178-181 125. 168-169 180-183 126. 170-171 182-185 127. 172-173 184-187 128. 174-175 186-189 129. 176-177 188-191 130. 178-179 190-193 131. 180-181 192-195 132. 182-183 194-197 133. 184-185 196-199 134. 186-187 200-203 135. 188-189 202-205 136. 190-191 204-207 137. 192-193 208-211 138. 194-195 210-213 139. 196-197 212-215 140. 198-199 214-217 141. 200-201 218-221 142. 202-203 220-223 143. 204-205 222-225 144. 206-207 224-227 145. 208-209 228-231 146. 210-211 230-233 147. 212-213 232-235 148. 214-215 234-237 149. 216-217 236-239 150. 218-219 240-243 151. 220-221 242-245 152. 222-223 244-247 153. 224-225 248-251 154. 226-227 250-253 155. 228-229 252-255 156. 230-231 254-257 157. 232-233 256-259 158. 234-235 260-263 159. 236-237 262-265 160. 238-239 264-267 161. 240-241 268-271 162. 242-243 270-273 163. 244-245 272-275 164. 246-247 274-277 165. 248-249 276-279 166. 250-251 280-283 167. 252-253 282-285 168. 254-255 284-287 169. 256-257 288-291 170. 258-259 290-293 171. 260-261 292-295 172. 262-263 294-297 173. 264-265 298-301 174. 266-267 300-303 175. 268-269 302-305 176. 270-271 304-307 177. 272-273 306-309 178. 274-275 310-313 179. 276-277 312-315 180. 278-279 314-317 181. 280-281 316-319 182. 282-283 320-323 183. 284-285 322-325 184. 286-287 324-327 185. 288-289 328-331 186. 290-291 330-333 187. 292-293 332-335 188. 294-295 334-337 189. 296-297 336-339 190. 298-299 340-343 191. 300-301 342-345 192. 302-303 344-347 193. 304-305 348-351 194. 306-307 350-353 195. 308-309 352-355 196. 310-311 354-357 197. 312-313 356-359 198. 314-315 360-363 199. 316-317 362-365 200. 318-319 364-367 201. 320-321 368-371 202. 322-323 370-373 203. 324-325 372-375 204. 326-327 374-377 205. 328-329 376-379 206. 330-331 380-383 207. 332-333 382-385 208. 334-335 384-387 209. 336-337 386-389 210. 338-339 390-393 211. 340-341 392-395 212. 342-343 394-397 213. 344-345 396-399 214. 346-347 400-403 215. 348-349 402-405 216. 350-351 404-407 217. 352-353 406-409 218. 354-355 410-413 219. 356-357 412-415 220. 358-359 414-417 221. 360-361 416-419 222. 362-363 420-423 223. 364-365 422-425 224. 366-367 424-427 225. 368-369 428-431 226. 370-371 430-433 227. 372-373 432-435 228. 374-375 434-437 229. 376-377 436-439 230. 378-379 440-443 231. 380-381 442-445 232. 382-383 444-447 233. 384-385 448-451 234. 386-387 450-453 235. 388-389 452-455 236. 390-391 454-457 237. 392-393 456-459 238. 394-395 460-463 239. 396-397 462-465 240. 398-399 464-467 241. 400-401 468-471 242. 402-403 470-473 243. 404-405 472-475 244. 406-407 474-477 245. 408-409 476-479 246. 410-411 480-483 247. 412-413 482-485 248. 414-415 484-487 249. 416-417 486-489 250. 418-419 490-493 251. 420-421 492-495 252. 422-423 494-497 253. 424-425 496-499 254. 426-427 500-503 255. 428-429 502-505 256. 430-431 504-507 257. 432-433 506-509 258. 434-435 510-513 259. 436-437 512-515 260. 438-439 514-517 261. 440-441 516-519 262. 442-443 520-523 263. 444-445 522-525 264. 446-447 524-527 265. 448-449 528-531 266. 450-451 530-533 267. 452-453 532-535 268. 454-455 534-537 269. 456-457 536-539 270. 458-459 540-543 271. 460-461 542-545 272. 462-463 544-547 273. 464-465 548-551 274. 466-467 550-553 275. 468-469 552-555 276. 470-471 554-557 277. 472-473 556-559 278. 474-475 560-563 279. 476-477 562-565 280. 478-479 564-567 281. 480-481 568-571 282. 482-483 570-573 283. 484-485 572-575 284. 486-487 574-577 285. 488-489 576-579 286. 490-491 580-583 287. 492-493 582-585 288. 494-495 584-587 289. 496-497 586-589 290. 498-499 590-593 291. 500-501 592-595 292. 502-503 594-597 293. 504-505 596-599 294. 506-507 600-603 295. 508-509 602-605 296. 510-511 604-607 297. 512-513 606-609 298. 514-515 610-613 299. 516-517 612-615 300. 518-519 614-617 301. 520-521 616-619 302. 522-523 618-621 303. 524-525 620-623 304. 526-527 622-625 305. 528-529 624-627 306. 530-531 626-629 307. 532-533 630-633 308. 534-535 632-635 309. 536-537 634-637 310. 538-539 636-639 311. 540-541 638-641 312. 542-543 640-643 313. 544-545 642-645 314. 546-547 644-647 315. 548-549 646-649 316. 550-551 648-651 317. 552-553 650-653 318. 554-555 652-655 319. 556-557 654-657 320. 558-559 656-659 321. 560-561 658-661 322. 562-563 660-663 323. 564-565 662-665 324. 566-567 664-667 325. 568-569 666-669 326. 570-571 668-671 327. 572-573 670-673 328. 574-575 672-675 329. 576-577 674-677 330. 578-579 676-679 331. 580-581 678-681 332. 582-583 680-683 333. 584-585 682-685 334. 586-587 684-687 335. 588-589 686-689 336. 590-591 688-691 337. 592-593 690-693 338. 594-595 692-695 339. 596-597 694-697 340. 598-599 696-699 341. 600-601 698-701 342. 602-603 700-703 343. 604-605 702-705 344. 606-607 704-707 345. 608-609 706-709 346. 610-611 708-711 347. 612-613 710-713 348. 614-615 712-715 349. 616-617 714-717 350. 618-619 716-719 351. 620-621 718-721 352. 622-623 720-723 353. 624-625 722-725 354. 626-627 724-727 355. 628-629 726-729 356. 630-631 728-731 357. 632-633 730-733 358. 634-635 732-735 359. 636-637 734-737 360. 638-639 736-739 361. 640-641 738-741 362. 642-643 740-743 363. 644-645 742-745 364. 646-647 744-747 365. 648-649 746-749 366. 650-651 748-751 367. 652-653 750-753 368. 654-655 752-755 369. 656-657 754-757 370. 658-659 756-759 371. 660-661 758-761 372. 662-663 760-763 373. 664-665 762-765 374. 666-667 764-767 375. 668-669 766-769 376. 670-671 768-771 377. 672-673 770-773 378. 674-675 772-775 379. 676-677 774-777 380. 678-679 776-779 381. 680-681 778-781 382. 682-683 780-783 383. 684-685 782-785 384. 686-687 784-787 385. 688-689 786-789 386. 690-691 788-791 387. 692-693 790-793 388. 694-695 792-795 389. 696-697 794-797 390. 698-699 796-799 391. 700-701 798-801 392. 702-703 800-803 393. 704-705 802-805 394. 706-707 804-807 395. 708-709 806-809 396. 710-711 808-811 397. 712-713 810-813 398. 714-715 812-815 399. 716-717 814-817 400. 718-719 816-819 401. 720-721 818-821 402. 722-723 820-823 403. 724-725 822-825 404. 726-727 824-827 405. 728-729 826-829 406. 730-731 828-831 407. 732-733 830-833 408. 734-735 832-835 409. 736-737 834-837 410. 738-739 836-839 411. 740-741 838-841 412. 742-743 840-843 413. 744-745 842-845 414. 746-747 844-847 415. 748-749 846-849 416. 750-751 848-851 417. 752-753 850-853 418. 754-755 852-855 419. 756-757 854-857 420. 758-759 856-859 421. 760-761 858-861 422. 762-763 860-863 423. 764-765 862-865 424. 766-767 864-867 425. 768-769 866-869 426. 770-771 868-871 427. 772-773 870-873 428. 774-775 872-875 429. 776-777 874-877 430. 778-779 876-879 431. 780-781 878-881 432. 782-783 880-883 433. 784-785 882-885 434. 786-787 884-887 435. 788-789 886-889 436. 790-791 888-891 437. 792-793 890-893 438. 794-795 892-895 439. 796-797 894-897 440. 798-799 896-899 441. 800-801 898-901 442. 802-803 900-903 443. 804-805 902-905 444. 806-807 904-907 445. 808-809 906-909 446. 810-811 908-911 447. 812-813 910-913 448. 814-815 912-915 449. 816-817 914-917 450. 818-819 916-919 451. 820-821 918-921 452. 822-823 920-923 453. 824-825 922-925 454. 826-827 924-927 455. 828-829 926-929 456. 830-831 928-931 457. 832-833 930-933 458. 834-835 932-935 459. 836-837 934-937 460. 838-839 936-939 461. 840-841 938-941 462. 842-843 940-943 463. 844-845 942-945 464. 846-847 944-947 465. 848-849 946-949 466. 850-851 948-951 467. 852-853 950-953 468. 854-855 952-955 469. 856-857 954-957 470. 858-859 956-959 471. 860-861 958-961 472. 862-863 960-963 473. 864-865 962-965 474. 866-867 964-967 475. 868-869 966-969 476. 870-871 968-971 477. 872-873 970-973 478. 874-875 972-975 479. 876-877 974-977 480. 878-879 976-979 481. 880-881 978-981 482. 882-883 980-983 483. 884-885 982-985 484. 886-887 984-987 485. 888-889 986-989 486. 890-891 988-991 487. 892-893 990-993 488. 894-895 992-995 489. 896-897 994-997 490. 898-899 996-999 491. 900-901 998-1001 492. 902-903 1000-1003 493. 904-905 1002-1005 494. 906-907 1004-1007 495. 908-909 1006-1009 496. 910-911 1008-1011 497. 912-913 1010-1013 498. 914-915 1012-1015 499. 916-917 1014-1017 500. 918-919 1016-1019 501. 920-921 1018-1021 502. 922-923 1020-1023 503. 924-925 1022-1025 504. 926-927 1024-1027 505. 928-929 1026-1029 506. 930-931 1028-1031 507. 932-933 1030-1033 508. 934-935 1032-1035 509. 936-937 1034-1037 510. 938-939 1036-1039 511. 940-941 1038-1041 512. 942-943 1040-1043 513. 944-945 1042-1045 514. 946-947 1044-1047 515. 948-949 1046-1049 516. 950-951 1048-1051 517. 952-953 1050-1053 518. 954-955 1052-1055 519. 956-957 1054-1057 520. 958-959 1056-1059 521. 960-961 1058-1061 522. 962-963 1060-1063 523. 964-965 1062-1065 524. 966-967 1064-1067 525. 968-969 1066-1069 526. 970-971 1068-1071 527. 972-973 1070-1073 528. 974-975 1072-1075 529. 976-977 1074-1077

Das führende
Lichtspiel-
UT
Theater
Mannhelms.
Licht-Spiele

P 6, 23—24

In Anbetracht
der allseitigen glänzenden
Anerkennung

die dem ersten Schildkraut-
Film 34121

„Der Shylock
von Krakau“

Drama aus dem jüdischen
Volksleben in 4 Akten

gezollt wird
prolongieren wir denselben
bis Freitag incl.

**Rudolf
Schildkraut**

in seiner Glanzrolle als
„Shylock“

ist eine künstlerische Dar-
bietung
ersten Ranges!

Ausserdem enthält der übrige
Spielplan eine Ueberfülle der
besten Novitäten moderner
Lichtspiel-Kunst!

Grosser reeller
**Weihnachts-
-Verkauf**

hat 33411
Max Lichtenstein
D 3, 8 (Planken) Tel. 7053

Regenschirme

Zanella und B. Gloria . . . M. 1,95, 2,45
Strapazierschirme mit Futteral, schönen
Stöcken für Herren und Damen, 2 Jahre
Garantie M. 2,95
Halbseide (Gar.) M. 3,—, 3,75, 4,50, 5,90, 6,50 usw.
Reinseide M. 4,75, 5,50, 6,75, 8,—, 10,—, 12,—
15,—, 18,— bis M. 30,—

Reise-Stock-Schirme

M. 3,75, 4,50, 5,50, 7,50, 9,50
Dieselben, hochlegant M. 10, 12, 15, 18,
Dieselben mit teleskopartigen, zusammen-
schlebbaren Futteralen M. 6,75, 9,50, 11,75,
15,—, 18,—

Kinder-Regenschirme

M. 1,25, 1,50, 1,95, 2,50, 3,—, 3,75, 5,90, 6,50

Spazierstöcke

in enormer Auswahl, aus Wien usw.
vom billigsten bis hochfeinsten.
Futterale 30, 50, 75 Pfg., die beste reine
Seide 1.— M.

Reparaturen und Bezüge schnell und billig.

Grüne Rabattmarken.

**Weihnachts-
Geschenke**

Verkauf I. Etage
aus

Preise netto
der

Teppich-Abteilung!

Zum Verkauf bringen wir nur anerkannt gute Qualitäten
o o o zu aussergewöhnlich billigen Preisen! o o o

**DEUTSCHE
TEPPICHE**

Nur bewährte
Spezialmarken

Marke „Imperator“⁴⁶ moderner Plüsch-Teppich

Grösse ca. 140x200	11⁵⁰ M.	Grösse ca. 160x240	18⁵⁰ M.	Grösse ca. 200x300	28⁵⁰ M.
-----------------------	------------------------------	-----------------------	------------------------------	-----------------------	------------------------------

Marke „Splendid“ schwerer Boucle-Teppich

Grösse ca. 140x200	15⁵⁰ M.	Grösse ca. 160x240	24⁵⁰ M.	Grösse ca. 200x300	35⁵⁰ M.
-----------------------	------------------------------	-----------------------	------------------------------	-----------------------	------------------------------

Marke „Nimbus“ Ersatz für Perser-Teppich

Grösse ca. 200x300	72⁰⁰ M.	Grösse ca. 300x350	108⁰⁰ M.	Grösse ca. 300x400	156⁰⁰ M.
-----------------------	------------------------------	-----------------------	-------------------------------	-----------------------	-------------------------------

Inlaid-Linoleum-Teppiche Muster durch und durchgedruckt
Grösse 200x300 zum Aussuchen **22⁵⁰** M.

**BETT-
Vorlagen**

Posten 1 Axminster-Vorlagen zum Aussuchen Stück **95** Pf.
Posten 2 Perser imit. mit Fransen zum Aussuchen . . . Stück **1⁹⁵** M.
Posten 3 Boucle-Vorlagen extra gross, zum Aussuchen Stück **2⁷⁵** M.
Posten 4 Velour-Vorlagen hochflorig, zum Aussuchen Stück **4⁷⁵** M.

Diwan-Decken 1 Posten Chaiselongue-Decken
2teilig mit Fransen zum Aussuchen Stück **9⁷⁵** M.

FELLE

garantiert chinesische
Ziegenfelle, doppelt
gepoliert, mit Watte
und Futter

grau	3⁷⁵ M.	6⁷⁵ M.	9⁵⁰ M.	12⁵⁰ M.
getigert	4²⁵ M.	7⁵⁰ M.	10⁵⁰ M.	13⁵⁰ M.
weiss	3⁹⁵ M.	6⁹⁰ M.	9⁹⁰ M.	12⁷⁵ M.

Wildfelle: Echte Wölfe, Luxkatze, Serval, Braunbären,
Leoparden, sowie Eisbären imit. mit Kopf und Rachen

Sensationell billig Echter Braunbär **78⁰⁰** **48⁰⁰**
mit Kopf und Rachen M.

Tisch-Decken Große Posten Filzuch-Tischdecken m. reicher
Applikat. u. Stick. dar. m. Gobelinbesätzen St. **5⁵⁰ 4⁷⁵ 3⁷⁵ 2⁴⁵ 90** Pfg.

Gelegenheitsposten Leinen-Tischdecken die als Reismusterdecken
aussergewöhnlich preiswert, verwendet wurden

SOFA-KISSEN

mit guter Füllung: zum Aussuchen
5,75 3,75 2,95



GOBELINS

Deutsche u. franz. Fabrikate, mit u. ohne Rahmen
Für Wohn-, Schlaf-, Speise- und Jagdzimmer
Grosse Auswahl Encem billig.

I. Etage Extra billige Auslagen I. Etage
L'AUFER-RESTE: GARDINEN-RESTE
Einzelne Bestände von Gardinen, Rouleaux, Bettdecken, Stores u. Borden.

Schlafdecken baumwoll. u. woll. Jacquardecken Steppdecken
darunter einzelne Musterpaare.

SCHMOLLER

Neue Eingänge in
Perser-Teppichen
orientalischen Behängen etc.
darunter grosse Gelegenheits-
käufe.

Hermann Fuchs, N 2, 6 Kunststrasse

am Paradeplatz beim Kaufhaus.

Seltene Gelegenheit!

Kostüme Stoffe, Blusenstoffe
Kleiderstoffe, Kinderkleiderstoffe
Mantelstoffe

zu weit zurückgesetzten Preisen!

Besonders hervorzuheben sind 4 Serien!

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4
90 Pfg.	1.35	2.25	3.00
Regulärer Preis nicht unter 1.50-2.50	Regulärer Preis nicht unter 1.85-2.90	Regulärer Preis nicht unter 3.60-5.50	Regulärer Preis nicht unter 4.35-8.25

Die besseren Serien enthalten die edelsten Fabrikate.
In den Schaufenstern (Kunststrasse) ausgestellt.

Reste aller Art
staunenswert billig!

Moderne Anzug-Stoffe 4.75 5.50 6.90
hauptsächlich beste, 145 cm breite Ware.

Ganz ausserordentlich billig!

Feine **Brillantringe**
Broschen — Anhänger — Nadeln
empfehle sehr billig
0 7, 15 R. Apel Tel. 3548
Laden, Heidelbergerstrasse 24128
Werkstätte für Juwelen und Goldwaren.

Schaufenster
Wand-Decorateur
aller Branchen
SCHLETT
Königsplatzstrasse 73.

3 2, 7 Bettfedern-Reinigung 3 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Gute Federreinigung, geblüht u. feinstmöglichste
Reinigung seit Dampf- und elektrischem Kraftbetrieb.
aufträge werden schnell abgeholt und zurückgebracht
Telephon 2947.

Direkt von badisch. Bienezüchter
verkauft wir garantiert echten
**Schwarzwälder Tannen-
u. Blumenblüten-Honig**
nur reines Bieneprodukt. Bestes
Naturheilmittel für Hals- und Lungen-
leiden. Jedes Quantum offen u.
in Gläsern, per Pfd. 1.— bis 1.50 M.
Honig-Centrale
Q 5, 8 Tel. 4448 Q 5, 8
nächster Nähe des Habereckl.
Zuverlässigste Bezugsquelle für Händler.



E 3, 17, Planken M. Bärenklau

Vor den Feiertagen
nach sollten Sie ihre
Teppiche klopfen od. reinigen
lassen. Wir empfehlen Ihnen hierzu unser
Werk, ebenfalls auch für
Polstermöbel Reinigung.
Färberei Kramer, Chem. Waschanstalt.
Mechanische Teppichreinigung.
Telephon 210, 34340

Zu Geschenken
empfehle 94067
Damentaschen, Cigarrenetuis, Couverts,
Portemonnaies, Schürzen etc.
äußerst billig und solid,
Griene Marken.
E 3, 17, Planken

F. Göhring
PARADEPLATZ
Gegründet 1822
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Uhren.

Mein Geschäft befindet sich jetzt
D 2, 15
(neben Roskond. G. Schmidt Nebl.)
Georg Eichentler
Wasch- und Ausstattungs-geschäft,
Herrenkleider. — Tel. 2164.

Die weisse Frau.

Ein Roman von Luise Zehn
von Hans Wotho.

Kadaver verrotten.
Copyright 1912 by Anny Wotho, Leipzig.
Hertelmann.

Die schwarze, geschnittene Rede über ihm, schien
sich auf ihn herab zu hängen, als wollte sie ihn
bestrafen, und die schwarzen, schwarzen Möbel mit
den geschnittenen Engelköpfen wurden zu Toten-
köpfen. Sie erwinen ihn an. Sie trugen die
Lüge seines Jüngers, den er nie an sein Herz
drücken würde, nie mehr!

Professor Dornberg hatte ein trotziges Schluß-
gen in der Kehle, aber er bestwang es. Seine
dunklen Augen glühten auf.

„Jetzt gilt es“, murmelte er. „Sie oder ich!
Kampflos gebe ich mich nicht auf. Auch Nachschub
wird kämpfen bis zum Neujahr. Scheinbar ist
das Recht auf ihrer Seite, aber sie hat es selber
schon erstanden, daß sie mit mir nicht so ohne
weiteres nehmen darf, wo sie mir meinen Lohn
nicht bringen kann. Aber bei Gott, dieses Mal
will ich keine Rücksicht haben. Bis zum Neujahr-
festen will ich meine Vaterrechte verteidigen, besser,
als damals, wo ich ihr den Jungen gab, der noch
so sehr der Mutter bedurfte. Warum war ich nur
so weich und nachsichtig, als sie mich für immer
verließ? Warum ließ ich ihr den Anaben?“

Wieder schautte er zusammen. Wie verhält
sich er sich in dem alten Markgrafenzimmer um.
War er denn wirklich allein? Nein, da krochen
die Schatten, die dunklen Schatten aus allen
Winkeln auf ihn zu. Immer näher rückten sie.
Aus den Gräbern schienen sie aufzustehen, aus
den tiefsten Tiefen der alten Burg klang es wie
ein Schönen und Reden empör. Er konnte es
wohl, es war das alte Lied der Reue, das die
weisse Frau sang, das Jahrhundert hindurch
fortschallend hatte, von Menschenkraft zu Menschen-
kraft, überall da, wo die Schuld ihr unerbittliches
Antlitz zeigt, Schuld, die auch ihm plötzlich mit
ihrem Redenhaupt ins Antlitz starrte, daß ihm
graute.

Und im Burghof rauschte der alte Baum.
Da weinte der einsame Mann in dem dunklen
Zimmer.

Es war bald nach der Herbst. Den schwarzen
Heilen Weg, der von der Burg nach dem Oberdorf
hinunterführte, schritt in seinem hellen, hellen
Sonnenlicht, den Panamas leicht auf das rötliche Haar
gedrückt, Dr. Peter Jürgens. Sein sonst so fröhlich

und froh blickendes Antlitz hatte einen grübelnden
Zug. Mit dem rechten Stock in seiner Hand,
schob er hier und da einen der vielen Zweige die
auf dem holprigen, jäh abfallenden Wege lagen,
übergerlich bei Seite, oder er hieb auch wohl hier
und da einen neugierigen Grobstein ab, der es
wagte, sich hervorzutreiben.

Die Bewohner des Oberdorfes Bauernstein blin-
kten den lustigen Doktor, der ganz gegen seine Ge-
wohnheit, ohne Gruß an den Hüften vorüber-
schritt, löffelstielnd nach.

Am Dorfbrunnen lüchelten die wästelnden
Mägde verstockt hinter ihm drein. Er, der
immer einen Spott für sie bereit hatte, ließ sie
heute gar nicht an.

Peter Jürgens bog jetzt, das Dorf links las-
send, rechts vom Wege ab. Er schritt nun wieder
aufwärts, an blühenden Wiesen und wehenden
Kornfeldern vorüber, dem nahen Walde zu. Die
Gras weite ließ ihn im Steigen. Der Wind
wurde wieder frei und groß und unter den dunkeln
Ästen hervor lüchelten die schwarzen Augen
das kleine Dorf zu seinen Füßen. Wie Silber
blinkten die grünen Dächer in der Sonne.

Am Waldestrand, jäh am Hang, stand eine Bank.
Langsam ließ sich Peter Jürgens darauf nieder.
Da war er nun. Wahr und wahrhaftig, an
dem Wege zu einem Stellbühnen, und noch dazu
mit einer — verheirateten Frau.

Der Doktor sah sich mit seinem Leichten
über die erlöste Stirn. Ob er noch jetzt un-
ter sich doch etwas in ihm, das ihn warnte.

Vor ihm lag in ihrer ganzen majestätischen
Bracht die alte Burg. Lachendes Sonnenlicht
flutete darüber hin, und hoch war es ihm, als
reife sich das alte Gemäuer immer drohender vor
ihm auf.

Vom Unterdorf klang Kinderlärm und Jand-
ken zu ihm empor, und weithin schweifte sein
Blick über dunkle Wälder, über Berge und Wald.
Der letzte Montag wars, und ein Hädeln und
Glänzen ringsumher. Alles drängte zum Licht,
zum Leben.

Und in Peter Jürgens war ein großes
Schauen. Mit empfänglicher Dichterseele spürte
er den warmen Hauch eines neuen Lebens, eines
Lebens, so groß, so rein, so hellig, wie er es vor-
ben immer gefannt. Wie tranken stand er
plötzlich auf. Er streckte und reckte seinen kraft-
vollen Körper wachsig in der weichen Frühling-
luft, und seine Augen leuchteten auf. Dann
schritt er plötzlich, als wäre er ganz jung gewor-
den, mit beschwingtem Schritte hinein in den
Wald.

Es war ein schmaler Weg, der durch den
maingrünen Tannenwald führte. An einem Ab-
gang wand er sich dahin. Der Bergbach mur-
melte zu seinen Füßen und stürzte sich jaudend
ins Tal, und seine Ufer säumte blaues Ber-
gehweidicht.

Nirgends ein Mensch, nirgends ein Laut. Zu-
weilen nur huschte ein schwarzes Reh über den Weg
und äugte mit klugem Blick nach ihm.

Und dort zwischen den hohen, krausen, tief-
grünen Bäumen, da blinkte auch schon der
Forellenteich auf.

Peter Jürgens zusammen. Dunkel, fast schwarz,
erschien ihm so von weitem das Wasser.

Seine Augen spähte während vorwärts. Die
Bank unter der großen, alten Buche am Forellen-
teich, wo er Karinta zu finden hatte, war leer.

Beliebig legte er sich auf seine Brust.
Seine ganze Hoffnungslosigkeit war dahin.
Hätte er zu viel begehrt? Es war Peter, als
liebe sein Fuß am Boden. Schwerfällig schritt
er vorwärts. Jetzt hatte er den Teich und die
Bank erreicht. Nahe ließ er sich auf dem schmalen
Holzbock nieder. In ihm war plötzlich eine Idee
leere.

Wie schwarz das Wasser war. Er bohrte den
Blick hinein. Aber je mehr er auf den Grund
spähte, desto dunkler blinkte er ihm. Wie orang
Emeralden funkelte er vor ihm auf, und Silber-
schimmernde Forellen schossen flüchtig hin und
her in gravigem Spiel.

Peter Jürgens schloß einen Moment die Augen,
und als er sie wieder hob, blickte er über den
schwarzen Teich hinweg, auf die dunklen Tannen,
die da drüben so schön bergan stiegen. Zwischen
den Tannen schwebte von der Höhe hernieder eine
weiße Gestalt. Sie schwebte — so schien es ihm
sie ging nicht — auf ihn zu.

Es war Karinta.

Ihr Antlitz schien ihm seltsam bleich, fast un-
bewegt. Nur die schwarzen Augen glühten in
einem fiebernden Licht.

Peter Jürgens sprang auf und schritt Frau
von Rittberg hastig entgegen.

„Tausend Dank, gnädige Frau, daß Sie ge-
kommen.“ begann er fast heiser vor Erregung,
die dargereichte Hand leicht an seine Lippen
legend.

Karinta hängte den großen, weichen, mit Rosen
geschmückten Hut über ihren Arm, und sagte,
während sie mit Peter der Bank unter der alten
Buche zuschritt.

„Reinade hätte ein unglücklicher Zufall mein
Kommen doch vereitelt. Ich bin eigentlich heim-
lich von der Burg entflohen. Vermutlich suchte

mich mein Alter auf der entgegengesetzten Seite.
Hoffentlich gerät er bis nach Falkenstein, dann
ist der Weg bergauf mühselig, und er kommt nicht
so bald zurück.“

„Ein soft mutwilliges Lächeln huschte um die
feinen, roten Lippen, was Peter Jürgens, der
sie unverwandt anstarrte, berückend fand, denn
bisher hatte er Karinta noch nie so amüßend
lächelnd gesehen.“

„Wie entzogen Sie das war, gnädige Frau?
Warum machen Sie sich nicht mit einem einzigen
Ruck frei von dem Mann, der Sie quält, der Sie
ängstigt. Ich liebe Sie an, vertrauen Sie mir
und meinem Freunde Rindfleisch. Auch er hat
das innigste Interesse für Ihr Glück. Wir
beide wollen Ihnen helfen. Sie dürfen sich nicht
ängstigen, aber heraus müssen Sie aus der schred-
lichen Lage, in der ich Sie sehe. Ich kann ja wohl
begreifen, daß es für eine Frau nicht leicht ist,
sich frei zu machen, selbst dann nicht, wenn ihr
ganzes Sehnen dazu bräunt. Man hat jedoch
Pflichten gegen sich selbst, die man nicht außer
Acht lassen darf. Ein Wort von Ihnen, und ich
bringe Sie vor Professor von Rittberg in Sicher-
heit. Sie können dann in aller Ruhe, und ohne
durch ihn bedrängt zu sein, Ihre Sache führen.“

„Fürchten Sie nicht“, jubte er dringlicher fort,
als er sah, wie Karinta abwehrnd beide Hände
gegen ihn aufhob, „daß ich Ihnen irgendwie zu
nahe treten will. Ich will nichts für mich dabei
— über das, was ich empfinde, möchte ich lieber
schweigen — nur wissen sollen Sie, daß ich Sie
schätzen, daß ich Ihnen helfen will. Und um
das zu können, gibt es kein anderes Mittel, als
daß Sie sich zunächst von Professor Rittbergs
trennen.“

Karinta sah an Peters Seite unter der alten
Buche, auf der morschen Holabank, und hielt die
Hände gefaltet im Schooß. Ihre Augen hingen
verträumt an dem schwarzen Teich, mit seinem
grünen Grunde.

Fortsetzung folgt

**Reparaturen
und Erweiterungen**
elektrischer Licht- u. Kraftanlagen
schnell und sachgemäß
BROWN BOVERI & CIE. A.G.
Abt. Installationen vom Stütz- u. Gelekt.-Abt. M.
O 4.8/9 Telefon 862 980 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.

Der enorme Andrang

in den Nachmittags-Stunden veranlasst uns

Unsere wertere Kundschaft

höflichst zu bitten, die Vormittage mit zum Einkauf zu benutzen

Interessante Auslagen für das Weihnachts-Fest!

Modernes Etagen-Geschäft

Samson & Co

D 1,1 Nurl. Etage Grosse helle Geschäftsräume Nurl. Etage D 1,1
vis-à-vis Kaufhaus - Paradeplatz
Aufgang durch den Hausflur.

Großh. Hof- u. National-Theater MANNHEIM.

Dienstag, 9. Dezbr. 1913
20. Vorstellung im Abonnement C

HEIMAT.

Schauspiel in vier Akten von Hermann Sudermann
Regie: Emil Reiter

Personen:

Schwarze, Oberkellnerin a. D.	Karl Schreiner
Magda, seine Nichte aus	Theresina Ober
Marie, erster Ehe	Helene Reppentun
Käthe, geb. v. Wendlowitz,	Toni Mittels
seine zweite Frau	Jules Gauden
Frankula v. Wendlowitz, deren	Magdalena Gerst
Schwester	Mag. Grünberg
Mag. v. Wendlowitz, Rentniere,	Walter Lang
seiner Nichte	
Osterding, Pfarrer in St.	
Karlen	
Dr. v. Keller, Regierungsrat	
Professor Bedmann, pers. Ober-	
lehrer	
n. Kleib, Generalmajor a. D.	
Frau v. Kleib	
Frankfurtergerichtsdirektor Ulrich	
Frau Schumann	
Therese, Dienstmädchen bei	
Schwarze	
Kenne Bronie	

Ort der Handlung: Eine Provinzialhauptstadt.
Zeit: Die Gegenwart.

Saufereöff. 7 Uhr Anf. 8 Uhr Ende geg. 10 Uhr.

Die Darsteller leisten den Herzlichen des Publikum erst nach Schluß des letzten Aktes Folge.

Nach dem 2. Akte größere Pause

kleine Pause

Im Großh. Hoftheater

Mittwoch, 10. Dezbr. 10. Vorstellung im Abn. D

Uriadne auf Naxos.

Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Rosengarten

Mittwoch, 10. Dezember im Abonnement:

Der Pfarrer von Kirchfeld.

Anfang 8 Uhr.

Kasino-Saal, Mannheim

Donnerstag, 11. Dezember 1913,
abends 8 Uhr

II. Violin-Abend.

Spamer-Bohle.

(Paganini, Spohr, Ernst).

Karten bei Heckel, Mannheimer Musik-

haus und an der Abendkasse. 24000

Grund- und Hausbesitzer- Berein G. V.

Wir wünschen 3 Zimmer (1. St.) in guter Lage als B u r o für unsern Verein und leben baldgefl. Mitteilung entgegen; etwaige Kaufanerbietungen nicht ausgeschlossen.
Adresse: M 4, 7. Der Vorstand.

Philharmonisches Orchester Mannheim.

Modernes Konzert- und Ball-Orchester.
Dir. Kapellmeister O. Lehmann
I. Concertmeister Otto Hürzer.
Mannheim-Festspielhaus, Scheffelstrasse 10.
Musik für Hochzeiten, Hausbälle, Vereinsfestlichkeiten etc. in grösseren u. kleineren Abteilungen, auch einzelne tüchtige Klavierspieler. Stets das neueste u. modernste Konzert- u. Ball-Repertoire.

Richard Kunze Pelzwaren

in allen Preislagen 20000

Hauptgeschäft: Rathaus, Paradeplatz
Zweiggeschäft: O 5, 6 (an den Englhans & Klum)

Restaurant

Jacob Faffold, T 2, 15

Mittwoch, den 10. Dezember

Schlachtfest!

H. Lill

Hofphotograph
B 5, 17-18
Telephon 835.
Haltestelle Friedrichspark.

Aufnahmen mit der so beliebt gewordenen

„Spiegel-Camera“

Patent Lill 31070

vollkommenst. „Atelier-Apparat“ d. Gegenwart.

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

Perman. Ausstellung „Pfälzer Hof“

Weihnachts-Aufträge

rechtzeitig erbeten.

Opello Theater

Letzte Woche!

Rigoletto Brothers

vorher 6 nie gesehene Attraktionen!
Täglich 9, 9 Uhr im Bierpilsnast bei freiem Entree! Vollständig neues Programm!

Cecile Jenvier

Im Trocadero nach Schluß der Vorstellung:
Im Zeichen des Tango

4 Longonelli Doppel-Tango

Vermischtes

Junger, Dirigent sucht erf. Sängerinnen in Wtm. Odg. oder Umgeb. Offert. unt. Nr. 87228 an die Exped.

Auf der Freibank Schweinefleisch

Schlachtbeseverwaltung.

Goldverkehr

Privatgelder in jed. Höhe auszahlb. Kundenwechsel geg. Bar zu kaufen gesucht. W. B. W. Söhne, K 4 No. 21, 2. St. Speyer, u. 1-11 u. 7-8 abds. 20000

II. Hypothek

10-12 000 M. a. neues Haus, Mitte der Stadt, immerbold 70% gelohnt. Offerten unter Nr. 87222 an die Expedition d. Bl.

Selbstgebernema

Handelsgüter eingetr. gibt Darlehen auf Schuldschein, Hauskand. Wechsel etc. an solenne Personen. Auch Betriebskapitalien. 20000 unt. Nr. 87268 a. d. Exp.

Ankauf

Piano mit tadellos. Ziel zu kauf. gesucht. Best. Preis-Verdingung Regalungspreis auszusprechen. Off. unt. Nr. 87226 a. d. Expedition.

2-3 kleine Zellen zu kaufen gesucht.

87224 Bedendelmeyer, 6 Baden.

Alte Gebisse

zahlb. per Zahn bis zu M. 1.20.

Frau Mantel, G 4, 4 partierre. 84207

Mode-Salon

F. Weczera & Sohn

::: Friedrichsplatz 1. :::

Zeigen hiermit ergebenst an dass unsere

Ausser-Saison-Preise

in Kraft treten.

Gesellschafts-Toiletten,
Jackenkleider, Sportkostüme

etc.

in jeder Preislage.



Das schönste Weihnachtsgeschenk ist eine gute Uhr.

Garantie für alle Uhren mit dieser Schutzmarke nicht nur hier, sondern in allen Städten bei den Vertretern der Alliance Horlogère Biel und Genf.

Allein-Vertreter für Mannheim:

Ludwig Köhler

Hofuhrmacher und Juwelier
Heidelbergerstrasse

Deutscher Monistenbund.

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.
Freitag, den 12. Dezember, abends 9 1/2 Uhr, im Cafe „Germania“ (Mannheim O 1)

Öffentlicher Vortrag

von Dr. Siech (Ludwigshafen) über:
Das Problem der Vererbung (mit Demonstrationstafeln)
und Referat von Amtsrichter Dörschinger über:
Die hygienische Gefeggebung in Amerika mit anschließender Diskussion. Eintritt frei.

Swangöversteigerung.

Mittwoch, 10. Dez. 1913, nachmittags 2 Uhr
mer. e. l. in Sandhofen am Rathaus gegen bare Zahlung im Saalredungswege öffentlich verheigert:

1 Maschinewein, 1 Wasmotor, Möbel und Verschtedenes. 87227

Mannheim, 9. Dez. 1913.
Kaan, Versteigerungsleiter.

Schreibmaschine

Smith Premier, neueres Modell, noch mit Garantie (Biel) zu verhand. Off. u. Nr. 87291 a. d. Expedition.

Bäcker-Zunung Mannheim.

Zur Aufklärung!

Die billigen Angebote von

Mehl zur

Weihnachts-Bäckerei

veranlassen uns die verehrl. Hausfrauen darauf aufmerksam zu machen, daß unter hochtönenden Bezeichnungen

sehr häufig minderwertige Mehle in den Handel kommen, deren Verwendung von vornherein das Gelingen der Weihnachtsbäckerei in Frage stellen.

Wir empfehlen den geehrten Hausfrauen die Verwendung von

trockenen und ausgiebigen Mehlen welche am sichersten in den Bäckereien zu haben sind.

Der Vorstand.

Odenwaldklub

Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen G. V.

Freitag, 12. Dezember 1913 abends 9 Uhr

General-Versammlung

im Klublokal „12 Wöbel“ O 4, 11, 1 Treppc.

Tagesordnung:

1. Allgemeiner Jahresbericht.
2. Rechnungsbericht für 1913.
3. Wahlen.
4. Vorschlag für 1914.
5. Verschiedenes.

Die Mitglieder werden zum Besuch eingeladen und um zahlreiche Beteiligung gebeten. 87200

Der Vorstand.



Was lachst' denn so, altes Haus?
Ach Freund, ich sah „Die blaue Maus“,
schon ein'ge Tage ist es her,
Doch lachen muss ich heut noch sehr.
Ich muss sie heut noch einmal sehen,
Auch Du kannst gleich mit mir gehen.
Da wirst Du Dich kaputt lachen, altes Haus,
über 34180

Die blaue Maus

Saalbau-Theater

N 7, 7. N 7, 7.

Friedrich Kauffmann-Stiftung

Telephon 3106.
Friedrichstraße 12.
Möblierte Zimmer in jeder Preislage
Sonnenterrasse. 43531

Nur einmal im Jahre

kehrt die Gelegenheit wieder, in meinem grossen

Weihnachts-Verkauf

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen einzukaufen, sich hiervon zu überzeugen.

Darum versäumen Sie nicht, einen Versuch führt zu dauernder Kundenschaft.
Ich gewähre auf alle zurückgesetzte Waren einen **Rabatt von 20%**. Zum **Verkauf** gelangen:

- Teppiche, Tischdecken, Schlafdecken, Reisedecken, Steppdecken, Diwanddecken, Bettvorlagen, Felle, Gardinen, Leinen-Garnituren, Stores, Erbstühle, Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum etc.

Linoleum-Teppiche

fehlerfreie Ware und beste Fabrikate

200x250	200x275	200x300
250x350	300x400	

Billigstes Spezial-Teppich- und Linoleum-Geschäft

M. BRUMLIK

E 2, 1-3 MANNHEIM Tel. 6876

Verkauf

Wegen Abreise verkaufe billig: Divan, Teppich, Sofa (rot Filz), wie neu, Damen-Schreibtisch, Vertikow, Stühle, Gruben, Bilder, Eisenbett, Rüststühle. 20017, N 4, 2, 1 Treppe links.

Zeichengefell

Breit m. Schiene, 87x120, beschreibbar auf 210, für 60 & zu verkaufen.

Heidenheim, Radlerstr. 24, 20042

Güterhaltere 20045

Hauskleider

etc. billig zu verkaufen, Adlersstr. 69, 2. Stock, Pfl. Weihnachtsgeheim! Einfluss - Gefährlich! Halbdame nicht großen Experimentierkasten, fast nicht gebraucht, zu dem billigen oder sehr billigen Preis von 40 & (Küchenaufgaben) 60 & umhausehaltig zu verkaufen. 20018, Waldpferdstr. 37, IV., 1.

Hinrich, Spiegelstr. 10, Divan, Rüststühle, Bänke, Küchengeräte, Paneele, etc. preisbillig. Schloss, Lutterstr. 8, p. 87794

Stellen finden

Herren od. Damen

welche in besseren Stellen verfahren, können sich einen bedeutenden

Nebenverdienst

erwerben. Keine Pienas und ohne Kapital. Mitwirken Sie u. Nr. 87678 b. d. Expedition d. Bl. hinterlegen.

Verkäuferin

per 1. Januar gesucht. Nur brandbekundige wollen sich melden. 87757

Schuhhaus Frey

Zentrale 11 1, 1.

Vorkäuferin

per sofort gesucht. 87809, Spinnackerstr. C 1, 5.

Blühdamen

in älterer Dame gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes. 87817

Lahrmädchen

aus guter Familie gel. 200, Derta Str. 10, Wob. P 7, 24. 87756

Modes.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. 11 3, 21.

Stellen suchen

Buchhalter,

25 Jahre alt, m. jed. Art Buchf. im Kaufmann u. allen sonstigen Bureauarbeiten, durchaus vertraut, sucht ab 1. Jan. zu veränd. Best. Fritz u. K. 20203 an die Exped. d. Bl.

Bautenmeister

(Haus), 6 Sem. Polst., gew. l. Entwurf, Detail, Köchereibau, hat. Berodm., sucht sof. oder 1. Jan. Stellung. Offert. n. 20214 an die Exped.

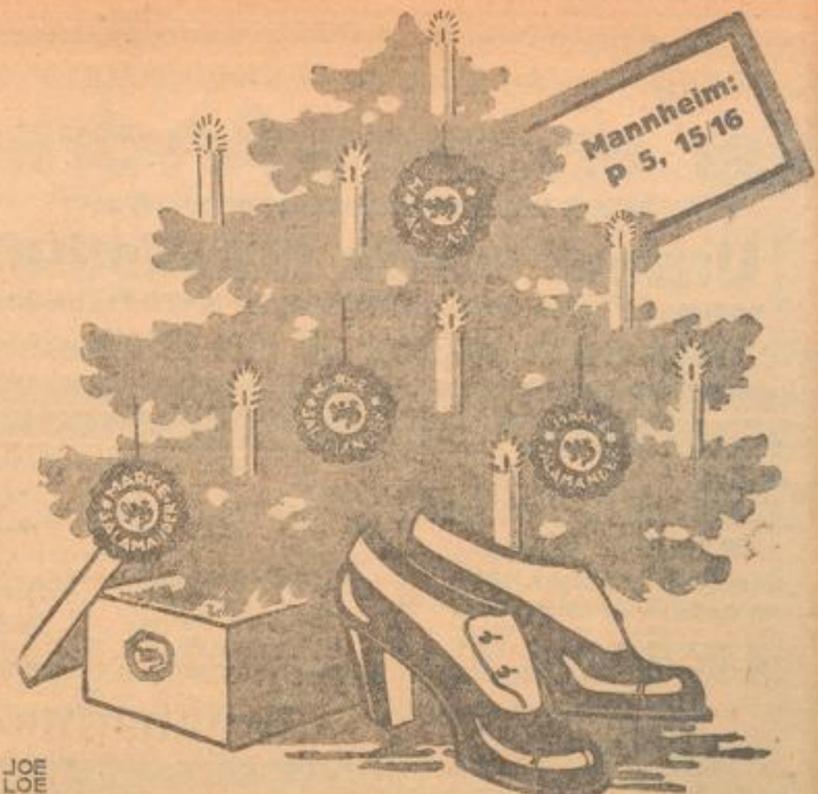
Eude Nebenwerb. und Ausführung Klein-Verdinge. Fr. u. Nr. 20104 an die Expedition d. Bl.

Richt. christl. Mann sucht Gartenarbeit, Hausarbeiten, Bodenputz, Holz u. Mauer, für wenig Lohn. Rudolph, Redaran, Redaraner Straße 39. 20211

Jüngere Heile

Verkäuferin der Kolonial- u. Kurzwaren, sucht ab 1. Jan. Stellung. Offert. an H. Gumbel, Ludwigshafen n. Rhein, Meider, 16, 11.

Präntlein sucht möglichenfalls Stelle in best. Geschäft als Verkäuferin od. Hilfsleiterin. Offert. Fr. u. Nr. 20240 an die Exped.



Mannheim: P 5, 15/16

JOE LOE

Die Weihnachtsfreude erhöht ein Gutschein auf ein Paar SALAMANDER STIEFEL

Marke Salamander Mk. 12.50 Salamander Sico Mk. 14.50
Salamander Luxus Mk. 16.50
Salamander Schuhges. m. b. H. Berlin

Licht! Bestor Ersatz f. Kohlen gas

Transportabl. Glühlicht u. Gaskochherde

Keine Rohrleitung — Kein Rauch — Kein Russ — Kein Geruch.
Billigste Unterhaltungskosten!
Beste Beleuchtung für Zimmer, Büros, Säle, Magazine, Läden, Gastwirtschaften, Werkstätten, Kellereien, Arbeiten im Freien usw.
Verkäufer erhalten hohe Provisionen 88790
Illustrierter Preisourant gratis und franko.

Louis Runge, Mannheim, Augartenstr. 55.

Aber **Schürzen** kauft man doch am besten im **Mannheimer Schürzen-Bazar**

am Markt Inh. Otto Kibby H 1, 17 24003

Stellen suchen

Buchhalter,

25 Jahre alt, m. jed. Art Buchf. im Kaufmann u. allen sonstigen Bureauarbeiten, durchaus vertraut, sucht ab 1. Jan. zu veränd. Best. Fritz u. K. 20203 an die Exped. d. Bl.

Bautenmeister

(Haus), 6 Sem. Polst., gew. l. Entwurf, Detail, Köchereibau, hat. Berodm., sucht sof. oder 1. Jan. Stellung. Offert. n. 20214 an die Exped.

Eude Nebenwerb. und Ausführung Klein-Verdinge. Fr. u. Nr. 20104 an die Expedition d. Bl.

Richt. christl. Mann sucht Gartenarbeit, Hausarbeiten, Bodenputz, Holz u. Mauer, für wenig Lohn. Rudolph, Redaran, Redaraner Straße 39. 20211

Jüngere Heile

Verkäuferin der Kolonial- u. Kurzwaren, sucht ab 1. Jan. Stellung. Offert. an H. Gumbel, Ludwigshafen n. Rhein, Meider, 16, 11.

Präntlein sucht möglichenfalls Stelle in best. Geschäft als Verkäuferin od. Hilfsleiterin. Offert. Fr. u. Nr. 20240 an die Exped.

Weihnachtsgeschenke.

Porzellan- Kristall-
Tafelservice, Teinservice
Kaffeeservice, Dessertservice

in großer Auswahl zu mäßigen Preisen. 2407470

Louis Franz, Paradeplatz, D 2, 2.

Elektron

Hautleiden

Lupus, Flechten, Hautlücken, gut- u. bösartige tuberkulöse Geschwüre, Gelenkentzündungen, chronische sowie Nasen-, Hals-, Bronchial- und Lungenkatarrhe. Behandlung mit elektr. Hochfrequenzströmen, sowie mit Natur- und elektrischem Lichttherapieverfahren. Näheres Auskunft erteilt

Dir. Heinrich Schäfer
N 3, 3 Mannheim
vis-à-vis v. Wilden Mann, N 3, 3
Sprechstunden: täglich von 9-12 und 2-4 Uhr abends
Sonntags von 10-12 Uhr.
Damenbehandlung durch Frau Rosa Schäfer.
Zivilo Preis. — Telefon 4330.
Ausführliche Broschüre gratis.
12jährige Praxis.

Lichtheil-Institut

Vermischtes

Seib, strl. Berlin etc. ländl. leerer Zimmer noch etc. leibler Danzbar. Off. n. 20240 a. d. Exped.

K. Krebs, Densener, S 4, 2a, Porterei
Begen, Fugen, Wandmauern und alle Reparaturen. Herde und Oefen, die nicht brennen und nicht mehr brennen, werden mit Garantie neu gebaut.

Zeugnis-Abschriften
Kostenvoranschläge, Verträge, Eingaben etc. in Maschinenschrift vervielfältigt billigst

A. Neuser, Max Josephstr. 2.

Pelz-Waren

Gebrüder Kunkel

F 1, 2 Breitestr. Telephon 3730.
Grosses Lager in
Pelzjacketen, Stolas, Colliers, Pelzhüte, Kluder-Garnituren
Muffen, Herren-Pelzkragen u. Mützen, Pelz-Vorlagen
zu billigsten Preisen. 23082

5% Rabatt! Bei Barzahlung 5% Rabatt!
Nur solide Kärchnerarbeit. Umänderungen prompt u. b.H. nach neuesten Modellen.

Neu u. gut hergerichtet

Wagen

wegen Aufgabe d. Rogers
sowohl als abzugeben:
2 Sandauer, 2 Gump,
2 Sittoria, 1 Wehger-
wagen, 1 Schiller, 2
Federrollen. 20000

Anton Schlachter, Mannheim-Redaran, Telephon 4165.

Schloß-Drogerie, K 10, 6
Tel. 4592 empfiehlt zur Tel. 4592
Weihnachtsbäckerei
sämtliche Artikel in nur bester Qualität.

Palast-Lichtspiele

J 1,6 Breilestrasse J 1,6

Vom 9. bis einschl. 12. Dezember 1913:

Der Tod in Sevilla

Mimisches Drama in 4 Akten von Urban Gad
In der Hauptrolle:

Asta Nielsen

Personen:

Gayetano Alvarez } berühmte Toreros
 Manuel Espartero }
 Conchita Manuels Schwester
 Mutter Isabella
 Juanita, ihre Tochter * * *
 Ruy ein Banernbursche
 Regie von Urban Gad * * * Asta Nielsen
 Ort der Handlung: In und um Sevilla

Ferner:

In den Sümpfen von Wild-West

2 Akte Indianer-Drama 2 Akte

Preise der Plätze: Von 25 Pfg bis Mk. 1.25

1 prachtvolles Buffet, neu, großartiges Weihnachtsgeschenk, spottb. zu verk. G 7, 8, 9 St. 25883

Bücher
 gebe. u. neue Möbel.
 Polstermöbel, Schlafzimmer, pol. u. lack. Holz, u. lack. Eichen, Eichen, Vertico 27 u. pol. 32 St. 25884
 Schlafzimmer 13 St. pol. mit Wärm. 48 St. 1 u. 21. Spiegel, Spiegel, Ausgüsse u. Zierverkleidung, Truhen 28 St. 1 u. 2. pol. u. lack. Schränke, Stühle, Komode, Biergerbräu, Tisch, u. a. d. g. verk. 2, 3, 4, 5, 6, 8, 11 St. 25885

1 Bildleuchterapparat, 1 Kinderstühle, 1 Wasserkocher, 1 Hebeschild, u. a. d. g. verk. G 7, 8, 9 St. 25886

1 neue hochfeine Küchen-einrichtung weiß lackiert (modern) preiswert zu verkaufen. J 5, 29 25887

Stellen finden
 Nur thätige erhe
Reisekraft
 für alt eingeführtes Haus (Spezialartikel) sofort gesucht. Nur solche, fleißige Bewerber werden berücksichtigt. Herren, in ca. 7-8000 M. bar können sich evtl. daran beteiligen, da jetziger Inhaber sich in einigen Jahren zurückziehen möchte. Für interessante Herren prima solche Erthens Offert. Zeugnis obli. erb. u. Nr. 27829 o. d. Exped. d. Bl.

Lüchtige, junge Dame
 welche perfekt die Newington-Maschine schreibt, von großer, kaufmännischen Bureau per 1. Januar gesucht. Gef. Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 27830 an die Expedition d. Bl.

Verkäuferinnen
 zur Aushilfe bis Weihnachten gesucht. 27811

Salamander Schuh-Gesellschaft m. b. H.

Arbeiterinnen gesucht.
 Gedruckt G 7, 5, 2000

Altes, christliches Küchenmädchen
 kann sofort eintreten. Lohn 25-35 M. u. freie Station nebst Krankenpflege. Zu erfragen G 6, 7 im Annoncen.

Restaurationskabin
 für 10. od. 15. Dez. geschäftliche Privatfeier wird auch angelernt. Burger, Restaurant Bayer. Diefel, Ludwigshafen a. Rh. 27812

Stellen suchen
 Junger Kaufmann 27 J. a., hat Vollen als Kassier, Detailrechner oder Kassier, an gros per sofort in Mannheim oder umher. Hiermit unter Nr. 27870 a. d. Exped.

Pflegerin oder als Stütze
 der Hausfrau u. d. beiden Jugendlichen sucht Stellung gegen Verdienst. Offert. Frau Joh. Grunmeisen, Ludwigshafen a. Rh., von der Taubstraße 27. 27877

Ein schwarzes Klavierstück
 am 1. Weihnachtstag zu verk. gef. Off. u. Nr. 27804 a. d. Expedition d. Bl.

Verkauf
 (Wohnen nach Plan) prima Lage zu verkaufen. Anfr. unter Nr. 27805 a. d. Exped.

Bäckerei
 (Wohnen nach Plan) prima Lage zu verkaufen. Anfr. unter Nr. 27805 a. d. Exped.

Wohnen nach Plan
 (Wohnen nach Plan) prima Lage zu verkaufen. Anfr. unter Nr. 27805 a. d. Exped.

Mietgesuche
 Beamter, Klav., sucht u. 1. Januar u. J. sehr gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Angebote unter No. 27816 an die Expedition d. Bl.

Büro
 4-5 Zim.-Wohnung von ruhiger Familie Neckarstadt oder Heidenheim per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Gef. Angeb. unter Nr. 27834 a. d. Exped.

Zu mieten gesucht
 kühler trockener Lagerraum ca. 200 qm gross nebst 2-3 hübschen Bädern
 n. 1. April 1914 od. später. Off. u. Nr. 27837 an die Exped.

Stellen suchen
 Junger Kaufmann 27 J. a., hat Vollen als Kassier, Detailrechner oder Kassier, an gros per sofort in Mannheim oder umher. Hiermit unter Nr. 27870 a. d. Exped.

Pflegerin oder als Stütze
 der Hausfrau u. d. beiden Jugendlichen sucht Stellung gegen Verdienst. Offert. Frau Joh. Grunmeisen, Ludwigshafen a. Rh., von der Taubstraße 27. 27877

Lack- und Farbenhaus
 Eugen Lutz P 2, 7
 empfiehlt für den Weihnachtsbedarf

Lacke u. Oelfarben in jeder Farbe, zum Selbststreichen, Weihnachtskerzen, Bronzen, Pinsel, Beizen, Künstlerfarben, Malkasten, Malleinen, Staffeleien, Kinderfarbkästen etc. etc.

Ferner zum Hausgut:
 Ia. Parkettwachs und Ia. Bodenlacke, Gummiol, sowie sämtliche Putzartikel.

Jemand



will eröffnen!

Nachahmung verboten!

Vermischtes
Leihhaber
 sucht zwei Ausbeutung meiner Erfindung (Wahrscheinlich) 7-8000 Mark. Offert. unter Nr. 26903 an die Expedition d. Bl.

Wer überlegt
 Heide von und in deutsch, französisch, englisch. Offert. unter Nr. 26903 an die Expedition d. Bl.

Entlaufen
 ein junger schwarzer Bursche in der Nähe des Hauptbahnhofs. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Wer Anlauf wird gewährt. 27841

Ankauf
 Gefucht gute Partie Rufen ca. 60 x 80 cm 27813
 R. Spiegel & Sohn.

Verkauf
 (Wohnen nach Plan) prima Lage zu verkaufen. Anfr. unter Nr. 27805 a. d. Exped.

Bäckerei
 (Wohnen nach Plan) prima Lage zu verkaufen. Anfr. unter Nr. 27805 a. d. Exped.

Gelegenheitskauf in erstklass. Öl-Gemälden

U. A.: Prof. Andr. Achenbach †, Prof. G. von Bochmann, Prof. Ed. v. Gebhardt, Prof. Hambüsch, Wilhelm Schreuer, C. F. Deiker †. Sämtliche Werke Düsseldorfer Künstler aus der Gemäldegalerie eines hiesigen Privatbesitzers, sollen dieselben **wegzugshalber** zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden.

Offerten unter K. K. 34196 an die Expedition ds. Zeitung.

Mietgesuche
 Beamter, Klav., sucht u. 1. Januar u. J. sehr gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Angebote unter No. 27816 an die Expedition d. Bl.

Büro
 4-5 Zim.-Wohnung von ruhiger Familie Neckarstadt oder Heidenheim per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Gef. Angeb. unter Nr. 27834 a. d. Exped.

Zu mieten gesucht
 kühler trockener Lagerraum ca. 200 qm gross nebst 2-3 hübschen Bädern
 n. 1. April 1914 od. später. Off. u. Nr. 27837 an die Exped.

Büro
 4-5 Zim.-Wohnung von ruhiger Familie Neckarstadt oder Heidenheim per 1. April 1914 zu mieten gesucht. Gef. Angeb. unter Nr. 27834 a. d. Exped.

Zu mieten gesucht
 kühler trockener Lagerraum ca. 200 qm gross nebst 2-3 hübschen Bädern
 n. 1. April 1914 od. später. Off. u. Nr. 27837 an die Exped.

Zu mieten gesucht
 kühler trockener Lagerraum ca. 200 qm gross nebst 2-3 hübschen Bädern
 n. 1. April 1914 od. später. Off. u. Nr. 27837 an die Exped.

Aus dem Großherzogtum.

Freiburg, 7. Dez. Nach einer vom Stadtrat zugegangenen Mitteilung des Großsteuerkommissars sind für das Jahr 1914 folgende Zugänge der umlagepflichtigen Steuerwerte zu verzeichnen: 1. Vermögensteuer 24 157 000 M.; 2. Einkommensteuer 125 222,50 M. Unter Zugrundelegung des diesjährigen Umlagefußes ergeben sich daraus voraussichtlich folgende Umlagegänge: a) Vermögens- und Betriebsvermögen ca. 10 000 000 M. à 32 Pfg. = 3 200 000 M.; b) Kapitalvermögen ca. 14 000 000 M. à 16 Pfg. = 2 240 000 M.; c) Einkommensteuer ca. 125 000 M. à 51,2 Pfg. = 64 000 M., zusammen 118 400 M.

B. Freiburg, 7. Dez. Die Milchproduzenten des Breisgais und des Markgräflerlandes protestierten heute in einer großen Versammlung, die vom Präsidenten des Bad. Bauernvereins Herrn Schüler geleitet wurde, gegen die am 1. Dezember von der Freiburger Milchverforgung und von den Milchhändlern durchgeführte Herabsetzung des Milchpreises von 24 auf 22 Pfg. pro Liter. In verschiedenen Reden wurde der Erbitterung über diese Maßnahme Ausdruck gegeben und der Milchpreisabschlag in jetziger Zeit, wo so viele Landwirte und Rebellen kämpfer um ihre Existenz kämpfen, als ungerechtfertigt und unverantwortlich bezeichnet. Von einer Maßregel wurde vorerst Abstand genommen, es soll das Ergebnis einer am Freitag stattfindenden Besprechung zwischen Vertretern der Milchproduzenten, des Milchhandels und der Stadtverwaltung abgewartet werden. Der Versammlung wohnten auch die Landtagsabg. Kopf und Gleichstein an.

T. Bausenbürg, 7. Dez. Gestern wurde die vom Kraftwerk neu erbaute Rheinbrücke im Beisein der Behörden des Großherzogtums Baden und des Kantons Aargaus dem Verkehr übergeben. Nach der Befestigung der Brücke erfolgte im Stadthaus zu Großlaufenburg die offizielle Hebergabe an die beiden Kaufstädte — Großlaufenburg zwei Drittel, Kleinlaufenburg ein Drittel — hat, die nun auch für die Unterhaltung der Brücke im Sinne der Abmachung Sorge zu tragen haben. Die Erhaltungskosten der Brücke belaufen sich auf 210 000 Mark. An die Unterhaltungskosten erhalten die beiden Städte Staats- bzw. Kantonalzuschüsse in entsprechender Höhe. In den nächsten Tagen wird die Brücke dem allgemeinen Verkehr übergeben.

S. Kugelmann
Planken E 1, 16

Grüne Rabattmarken.

Lederwaren:
Damen-Handtaschen
moderne Muster.
Portemonnaies, Zigarren-Etuis
Brieftaschen, Schreibmappen
etc. äusserst preiswert u. solid.
Verlosungs-Gegenstände.

Neuheiten

Christbaumschmuck

Garantiert nichttropfende Christbaumkerzen
per Carton 50 bis 60 Pfennig
Christbaum-Kerzen in Wachs, Halbwachs
und Paraffin.

Patent-Kerzenhalter neuester Konstruktion

F 2, 2 Seifenhaus F 2, 2
Marktstrasse Marktstrasse
Tel. 7163 Grüne Rabattmarken. Tel. 7163

Parfümerien und Toilettenseifen in sämtlichen Spezialitäten u. in Geschenk-Packungen von 50 Pfg. per Carton an bis zu den feinsten.
Toilette- u. Haarschmuckkämmen in Schildpatt und Imitation.

Haarergänzungen, Toilettenpiegel, Manicuren, Haar- und Toilette-Bürsten-Garnituren.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!
Praktische Weihnachts-Geschenke!

F 2, 2 F 2, 2

Neu eröffnet!

Beachten Sie bei Einkauf
Wirth's
Spezial-Spitzen
und
Reste-Haus

F 2, 2 F 2, 2

Schnupfen
CRÈME DEHNE 50 Pf in APOTHEKEN
88838

Total-Ausverkauf
in
Gold-, Silber- und versilb. Waren
wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes
25-50% Rabatt!
Jean Krieg, Juwelier
5, 6 - 1 Tr. hoch - 5, 6
Meine Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen sowie mein Geschäft in optischen Sachen wie: Brillen, Zwicker etc. etc. bleibt weiter bestehen. 88787

Buntes Feuilleton.

Der Fürst von Monaco und die amerikanischen Reporter. Albert der Erste, Fürst von Monaco, der Beherrscher des kleinsten europäischen monarchischen Reiches in Europa, ist jetzt von einer Reise nach Amerika in seine reichlich umfangreichen Staaten zurückgekehrt und hat sich zu Belmont über den Canyoning, der ihm dort heissen, jenseits des Ozeans, zuteil wurde, mit ziemlich gemischten Empfindungen ausgesprochen. Er hat darunter leiden müssen, daß er eben ein regierender Herr, ein Fürst von Gottes Gnade ist. Seine Fahrt war kaum vom Vespertocher Hafen aus bemerkbar, als ein Heer von Reportern sie erkannte und dem Fürsten ungeduldrige Fragen vorlegte. Als Lebensrunderger und moderner Mann, der die Bedeutung der Presse nicht unterschätzt, gab er sich die größte Mühe, ihnen Mann Rede und Antwort zu geben. Aber aus zwei Worten, die er plötzlich geäußert hatte, trunden dann, einige Stunden später ebenso viele Spalten in der Zeitung. Daß die großen Blätter Newyorks ihn unter ihre ständige Aufsicht gestellt hätten, erfuhr der Fürst von Monaco auf sehr spezifische Weise. Eines Tages schickte er sich heimlich aus seinem Palais, in dessen Halle immer einige Vertreter der öffentlichen Meinung seinen harten, durch einen Nebenansatzung ins Freie und beiseite einen Straßenbahnwagen. Kaum hatte er Platz genommen, so bemerkte er zu seinem Bedauern, daß er vergessen hatte, Geld

Liebhhold's grosser billiger Weihnachts-Verkauf!

Billige abgepasste Kleider-Kupons

- 6 m Noppé-Kleiderstoff für Hauskleider 3.00 1.85
- 6 m Loden, grau, mode, blaugrau 5.00 2.70
- 6 m Damentuch in verschiedenen uni Farben 4.50 3.15
- 6 m melierte Kleiderstoffe 5.40 4.50 3.90 3.30
- 5 m 110 cm breit blau Crêpe 4.75
- 5 m 110 cm Alpaca Nadelstreifen 5.50
- 6 m reinwollen Cheviot Nadelstreifen 7.50
- 6 m Cheviot in uni Farben 3.90
- 6 m reinwollen Cheviot 5.50 4.50
- 5m 105 cm reinwollen Cheviot in blau und grün 6.00
- 6 m reinwollen Popeline in feinen Farben 8.00
- 6 m reinwollen schwarz Satin 7.00
- 6 m reinwollen Satin in schönen Farben 10.50
- 4 m 130 cm breit Kostümstoffe 14.00 9.00 5.00

Abgepasste Blusen-Kupons

- 3 1/2 m gestreift Seidenzeug für 1 Bluse in modern. Dessins 4.50
- 3 1/2 m gestreift Seidenzeug in modernen Dessins 6.75
- 4 m Moiré-Samt für eine Bluse 5.00
- 4 m gestreift Samt für eine Bluse 7.50
- 4 m gestreift Samt für eine Bluse 12.00
- 2 1/2 m Blusenstoff mit Bordüre 3.00 2.35 1.80
- 2 1/2 m gestreift Blusenstoff . . . 4.50 3.00 1.50 1.00
- 2 1/2 m uni Weiß-Crêpe in schönsten Farben 2.80

Besonders günstiger Gelegenheitskauf!
Eine Musterkollektion Unterröcke ca. 25-30 Prozent unter Preis.

- Tuch-Unterröcke Mk. 8.25 6.— 4.50 3.60 3.— 1.75
- Moiré-Unterröcke Mk 7.— 5.70 4.— 3.—
- Schwarze Satin-Unterröcke Mk. 6.60 5.50 4.20 3.30 2.50

- Elegante Wiener Stickerei-Unterröcke 10.50 7.50 5.25 4.25 3.25
- Hocholeg. Prinzess-Unterröcke 10.25 8.50 6.50 4.75 3.25

Alles weit unter den regulären Preisen!

Wer seine Einkäufe an Werktagen Vormittags macht, erhält Doppelte Rabattmarken. Bei Einkäufen von 3.— Mk. an ein Prachtkalender gratis. Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Kaufhaus D. Liebhhold H 1.4 Breitestr.

ALLES PRÜFEN U. DAS BESTE BEHALTEN

Die MACHS ALLEN BEHALTEN

EIS

Der jungen Frau Meyer Freud ist gross, denn mit EIS wäscht man famos, spart ferner: Zeit, Geld und Seife, trotzdem duftet die Wäsche noch Sonne und ersetzt die Rasenbleiche. 84123

Vertreter:
A. Rischert
Eichelsheimerstrasse 27.



Pelze

Grosse Auswahl. — Vorteilhafte Preise.

A. Jeos, Mannheim
Q 7, 20 28000 Tel. 5036.

Erste Schwetzingener Apfelweinkelterei

empfehlenswerter prima glanzvoller
Apfelwein

in Gebinden von 30 Liter an aufwärts franco mit eigener Fahrt vom Haus. 8500

Jakob Deimann, Schwetzingen
Mannheimerstr. 48/50.
Telephon Nr. 63.

zu sich zu stellen. Beim Durchsuchen seiner Taschen fand er indes schliesslich einen Bierdollarstein, auf dessen Verkauft er sich zwar nicht bestimmen konnte, der ihm jedoch im Augenblick höchst willkommen war. Weniger erfreut war er aber, als er am nächsten Morgen in einem Blatte einen langen Artikel las, der die Ueberschrift trug: „Wie ich dem Fürsten von Monaco vier Dollars geborgt habe“. Ein Reporter, der den Auftrag hatte, sich an seine Fersen zu heften, war mit dem Fürsten in den Straßenbahnwagen eingefallen, hatte sich neben ihm gesetzt und ihm andenkend aus der Verlegenheit geholfen.

Die verdante Seirat. Einen Brief der Rachel, die jetzt als Douanierin eines erfolgreichen Stalles in Paris wieder über die Vertreter geht, deren Beherrscherin sie so lange gewesen, teilt Paul Willmet in „Le Monde artiste“ mit. Sie schreibt an einen bekannten Journalisten, daß es ihr zwar stets lieber gewesen sei, von der Presse mißhandelt, als totzuschweigen und vergessen zu werden, daß ihr aber die Verleumdung über eine Heirat, die er in die Blätter gebracht habe, äußerst peinlich wären. „Ich habe zwei Söhne, die ich anbere; ich bin 32 Jahre nach meiner Geburt, 50 nach meinem Aussehen; ich sage nicht, wie alt sonst noch. 18 Jahre selbstschafflicher Dekamantieren, die ich auf dem Wasser anzugucken, toller Heißerler von einem Gode der Welt zum andern, Winter wie der von Wodka, Beral wie der bei Waterloo, das Meer trocken, die Erde unbarbar — das läßt ein armes kleines Stüd von Frau wie mich rasch altern. Aber Gott schütze die Frauen, und er scheint ganz allem für mich einen kleinen Wun-

fel geschaffen zu haben, allen Geographen unbekannt, wo ich meine Sorgen und Kämpfe vergessen kann, meine Ermattung und mein vorzeitiges Altern. . . . Und dennoch lassen Sie Ihre elende Ente mitten unter die Vögel fliegen, die auf meinen Zweigen sich wiegen und ihre kleinen guten Heimkehrliedchen singen. Wenn ich in Amerika gestorben wäre, so wären Sie — oh dessen bin ich sicher — der erste gewesen, der mir ein feiner wärmender und beruhigender Feuilletons gewidmet hätte. Und weil ich auf eine wunderbare Weise vom Tode errettet wurde, weil ich hoffen kann, Ihnen wie einem alten Freund die Hand zu schütteln, sagen Sie sich: „Sie lebt, Gott sei Dank! Jetzt wollen wir sie retten.“ Und schon zeigen Sie wieder meine armen, allzu empfindlichen Nerven und amüßigen die Beste auf Köpfen der armen kleinen Rachel! Ein schöner Triumph für Ihren Geist, wie wenn er sich nicht andere Opfer aussuchen dürfte. Dürfen Sie so mit einem armen Geschöpf umgehen, das soeben wirklich und wahrhaftig aus der andern Welt zurückgekehrt? Wo vorwärts, seien Sie gerecht und gut und sagen Sie sich selbst schnellstens jener abgemachten Rederei an, die Sie an mir beabzielt, damit ich Ihnen ebenso schnell vergehe. Ich hoffe, Sie bald in Paris oder auf dem Lande wiederzusehen, und beim Jubler, ich will dann recht nett zu Ihnen sein, denn dieser Brief ist nicht von einer „großen Tragödie“ geschrieben, sondern von einem guten Kind, das sich nennt Rachel.

Der Münchener Krippenmarkt. In den letzten Wochen vor Weihnachten hebetbergt München in der Sonnenstraße den „Krippenmarkt“, einen Rest der Weihnachtspoesie, den die niederländische Zeit und die Hast der Großstadt noch nicht verschlungen hat. Krippen in allen Größen und nach jedermanns Geschmack, auch nach jedermanns Geldbeutel berechnet, sind zu schauen und vor ihnen drängen sich die Jungen und Mädchen in ehrfurchtsvoller Bewunderung, das Alter in Erinnerung an die weihnachtliche Jugend. — Auf lange Jahre hinüber geht die Sitte zurück, die Geburt des Heilandes figürlich darzustellen. Der heilige Franziskus von Assisi war der Erste, der mit einer großen Einnahme in freier Natur die Anbetung durch die Hirten zur Darstellung brachte. In den katholischen Ländern ist die Krippenfeier auch heute noch allgemein üblich, teilweise hat sie in protestantischen Gegenden gefunden. Die Figuren entsprachen natürlich dem Zeitgeschmack, in dem sie entstanden. Die Krippen des Südens wiesen Komp und Schmuck auf und kosteten große Summen, vor allem die der reichen Kirchen, die lebensgroßen Figuren waren meist in Wachs modelliert. In Deutschland wurde in den vorwiegend holzschnitzenden Gegenden mitunter eine Gemütsinnigkeit und eine Liebe des Ausdruck erzielt, die diese Figuren neben die besten Arbeiten der mittelalterlichen Holzschneiderei stellt. Es ist zweifellos, daß Künstler wie Albrecht Dürer und Veit Stoss auf die „Hilfschneider“ einwirkten. In manchen Krippen, die uns aus jener Zeit erhalten geblieben sind, kommt man über den künstlerischen Realismus, mit dem jene Hirten und ihre Tiere angefaßt sind. Während sich in der ersten Zeit nur Kirchen und Adliger, wohl auch Fürsten und reiche Privatpersonen die Aufzierung ihrer Krippe leisten konnten

Geeignete Geschenk-Artikel für den Weihnachtstisch!

Jugendschriften für Knaben und Mädchen.

Serie 1	Serie 2	Serie 3	Serie 4	Serie 5	Serie 6	Serie 7
Rübezahl v. K. Muslus Andersens Märchen Rechtsteins schönste Märch. Becher-Stowe, OnkelToms Hütte Gannex Robinson Crusoe Grimms Märchen Dahlebs Märchen Titi Entensinsel Wilderuth, Ausgewählte Erzählungen Coopers Lederstrumpf Backfisch-Erzählungen v. Beate Frederich. Mädgen, Schnick-Schnack Hauff, Lichtenstein Christoph v. Schmidt, Aus- gewählte Erzählungen Hofmann, 1001 Nacht Halbleinen-Bände m. farb. Bildern und Deckelbild. Form: ca. 15/17 x 22/25 cm	enthält ca. 50 verschiedene Märchen- und Erzählungs- bände, darunter: Fabelwesen von Becker Don Quixote de la Manche Comer, Falkenauge Grimms, Rechtsteins und Andersens Märchen Schmid, Die von Tannen- büsche, Die Osterker Gullivers Reisen Wundermanns Abenteuer Hauff, Im Zauberland Schwab, Deutsche Heldens- sagen Horn, Der alte Fritz Waffenschmied v. Dorim. Rübezahl Lohegrün u. and. Sagen Wilderuth, Das braune Leichen Reichillustrierte Einbände in Halbleinen, mit vielfarb. Deckelbild	enthält ca. 40 verschiedene Bände, darunter Banker, Wundersame Reisen Märchen aus 1001 Nacht Schmid Chr. v., Erzählung. Schwab, Sagen des klass. Altertums Bell, Waive von Lowood Die letzten Tage v. Pompeji Berühmte Kriegerhelden Unter schwarz-weiß-roter Färbung Prinz Helrich, Reise um die Welt Meuterer der Südsee Im Banne des Faustrechts Eroberung der Luft Entdeckung des Nordpols Reichillustrierte Einbände in Halbleinen, mit lit- druck, Pressung u. illustr. Umschlag	Aus stürmischer Zeit, ne- geschichtliche Erzählungen aus dem Jahre 1812 Christoph v. Schmidt, Aus- gewählte Erzählungen Sensblachten und Aben- teuer herrlicher Sen- helden von Helrich Schmid. Lichtenstein, romantische Sage von Wilh. Hauff Beate Frederich, Fräulein Lippschütz, Erzählung für junge Mädchen Tante A-Joffines Erzählun- gen, Märchen, Lieder etc. Don Quixote de la Manche Nathusius Mar., 6 Erzäh- lungen für Mädchen Ostseesagen und Märchen Ganz Leinen - Bände, mit vielen Bildern, von ersten Künstlern gezeichnet und in vielblättrigem Druck aus- geführt	enthält ca. 45 div. Bände, darunter: Grimms, Andersens, Rech- steins, Hauffs Märchen und andere 1001 Nacht Schmid Chr. v., Erzählg. Die Waise von Lowood Der Leutnant d. Kaiserin Aus der Jugendzeit Von Beer zu Tal Sand G., Die Grille Zwei Heldenknaben Schmüdelgeschichten Backfischgeschichten Fürs Kinderherz Die letzten Tage v. Pompeji Wunderbare Reisen und Abenteuer Lederstrumpf Reichillust. Ganz-Leinen- Bände, mit vielblättriger Deckelprägung u. Umschl.	Erzählungen für Mädchen von ersten Autorinnen. Clement, Fräul. Wildfang Cron, Die Auserwählte Faber, Pensonsbriefe V-Iten, Im Lebensmal Clara Cron, Reine Peterson, Die Schwestern Pittberg, Prinzess Goldhaas Cron, Erwachen u. Frühling Peterson, Heideröslein Velten, Wald- und Strand- geschichten Laddey, Feenhände Schmidt, Königin Luise Peterson, Die Schwestern Velten, Im Lebensmal Clement, Fräulein Wildfang Peterson, Heideröslein Halb - Leinen - Bände mit Titelbild, mehrfarb. Deckel- prägung und künstlerisch koloriertem Umschlag	Faber, Pensonsbriefe Hälsen, Ein Kind d. Glücks Clara Cron, Regina Rittberg, Prinzess Goldhaas Velten, Wald- und Strand- geschichten Laddey, Feenhände Schmidt, Königin Luise Peterson, Die Schwestern Velten, Im Lebensmal Clement, Fräulein Wildfang Peterson, Heideröslein Ganz - Leinen - Bände mit mehrfarb. Deckelprägung und Titelbild
à 65 Pl.	à 75 Pl.	à 1.25 Mk.	à 1.65 Mk.	à 1.95 Mk.	à 1.25 Mk.	à 1.75 Mk.

Bilderbücher!

Enorme Auswahl von der einfachen bis zur hochkünstlerischen Ausführung in den verschiedensten Preislagen.

Bilderbücher!

Meister-Novellen neuerer Erzähler mit Bei-
trägen von L. Ganghofer, P. Keller, Zahn,
G. Seeliger, Lagerlöf, H. Böhlau, Arminius
hochelegant gebunden 3.00 M.

Deutsche Humoristen (Ernst - Bierbaum -
Harleben) mit 3 Autoren-Bildnissen 2.00 M.

Schweitzer, Geschichte der deutschen Kunst
von den ersten histor. Zeiten bis zur Gegen-
wart, mit 472 Textabbildungen und zahlreichen
Einschaltbildern, gebunden, früher 16 - M.,
. 6.50

Albrecht, der Ratgeber für den guten Ton in
jeder Lebenslage, 624 Seiten, gebunden 3.00 M.

Brockhaus Konversationslexikon, 17 Bände
in Leinen, 14. revid. Aufl., früher 204.00, 150.00 M.

Unter den Adlern Napoleons, Geschichtliche
Erzählung aus den Befreiungskriegen,
illustriert und gebunden 1.25 M.

Davidis Kochbuch (Grosse Ausg., ca. 421 Seiten)
mit Illustrationen, Halbleinen 1.10 M.

Davidis Kochbuch (Kleine Ausgabe) 68 Pl.

Klassiker-Ausgaben

Illustrierte Ausgaben:

Arndt Moritz, Ges. Werke 1 Band. — Goethes Meisterwerke
2 Bände — Müller v. Königswinter, Dichtungen eines rhein-
ischen Poeten, 1 Band. — Lenau, Nikolaus Werke, 1 Band,
Routers Werke 2 Bde., Schillers Werke 2 Bände, Shakespeares
Werke 2 Bände, Stiffers ausgew. Werke 1 Band. Jeder Band
1.75

Auerbachs Werke . . . 1-3 Bd. 3.50
Björnsons Werke . . . 1-3 Bd. 3.50
Freiligraths Werke . . . 1-3 Bd. 3.50
Goethes Werke 1-4 Bd. 4.95
Grillparzers Werke . . . 1-4 Bd. 4.80
Heines Werke 1-4 Bd. 4.95
Hauffs Werke 1-2 Bd. 2.50
Ibsens Werke 1-3 Bd. 3.50
Kerners Werke 1-2 Bd. 2.50

Körners Werke 1 Bd. 1.25
Kleist's Werke 1 Bd. 1.35
Lenaus Werke 1 Bd. 1.35
Lessing Werke 1-3 Bd. 3.95
Rückerts Werke 1 Bd. 3.95
Shakespeares Werke . . 1-4 Bd. 4.95
Schillers Werke 1-4 Bd. 5.95
Uhlands Werke 1 Bd. 1.35
Wielands Werke 1 Bd. 1.35

Alles ganz Leinenbände.

Meisternovellen von Anzengruber, Wildenbruch,
Conr. Ferd. Meyer, Spielhagen, Storm, Gang-
hofer. 1.00 M.

Echtraths Romane, geb. früher 4.— M., jetzt
2.50 M.

Briefmarken-Alben in allen Grössen u. Stärken
am Lager Von 32.— M. bis
50 Pl.

Herzblätterns Zeitvertrieb, Herausg. v. Thekla
v. Gumpert. Bd. 47-48 3.50, 44-47 (fr. 6.—) à
2.95 M.

Töchter-Alben. Herausgeg. von Thekla von
Gumpert. Verschied. Bände früh. 7.50, jetzt à
4.25 M.

Sammlung von Meistererzählungen der Welt-
literatur, schön ausgest., Romanbände, zur
Geschenkwirkung vorzüglich geeignet (Zola,
Wisemann, Twain, Tolstol, Scott, Lagerlöf,
Bulwer, Dickens etc., gebunden Band
1.40

Ideal-Bibliothek: Hässche Ganzleinen-Bände
mit Goldstiel, darunter: Auerbach, Goethe,
Hebel, Heine, Kipling, Lotz, Renan, Rückert,
etc. gebunden Band
1.00

Vom köstlichen Humor. Eine Auswahl der hum.
Literatur alter u. neuer Zeit, elegant gebund.
1.20 M.

Musikalische Edelsteine Bd. 4

Eine Sammlung von 46 modernen und beliebten Stücken aus Opern, Operetten, ferner Salon-
Stücken, Tänzen, Märschen, Liedern etc. Aus dem Inhalt: Lied von der Mühle; Unter den Linden;
Kind, ich schlafe so schlecht; Anna, was ist denn mit dir; Wo steht denn das geschrieben? Und
der Himmel hängt voller Geigen; Pappchen, du bist mein Augenstern; In der Nacht;
Liebliche, kleine Dingerehen; Das haben die Mädchen so gerne; Potpourri aus Martha; Stradella;
Cavalleria rusticana; Berlin wackelt; Parade der Zinnsoldaten; Ballgast; Wackeltanz;
Fascination; Wachtparole; Un petit morceau; Kaiser Friedrich-Marsch; Tango-Brazileiro; Les
Adieux-Walzer; Gumbert, Zwei Auglein braun; Herbstzeit am Rhein; Es ist Früh-
lingszeit; O grüne mir den Jungfernstieg; Das Glück ist a Vogari und viele andere
Piècen, elegant gebunden 4.00 Mk.

Musikalien

Lachende Musik

Ein musikal. Schlager-Alben enth. 47 Musikstücke, die einzeln gekauft ca. Mk. 75.— kosten würden.
Aus dem Inhalt: Gehn wir mal zu Hagenbeck; Heut gehn wir garnicht erst ins Bett; Pappchen,
du bist mein Augenstern; Die kleine Barmaid; Das haben die Mädchen so gerne. Ferner
Piècen aus: Farmermäddchen; Alt-Wien; Vielliebchen; Teufel, das hat eingeschlagen; Aisha;
Tesoro mio; Red Wing; Mohnblume; Dolores, Sind Sie der Hebe Schatz; Tango-Argentino;
J . . . como le va; Komm mit ins Reich der Träume; Locomo-Tango; Liebeszauber; Casp-
meeting Twostep; Arabella-Wackeltanz; Serenade badine; Hornig, Vogel fliegt in d'Welt hinaus;
Sabathil, Mein Lied; Krasinsky, Aus deinem Herzen lass mich träumen; Brandt, Vom
Rhein der Wein; Walter, In vino veritas; Classen, Heimkehr; Bradensberg, Ich lag am
Waldessaume; Ehrenstein, Vergissmeinnicht und andere Lieder 4.00 Mk.

Sang und Klang im 19. und 20. Jahrhundert. Ein hervorragendes musikalisches
Sammelwerk Herausge-
geben von Prof. E. Humpediek Mit einer Anz. Biograph. u. Porträts. Eleg. geb. Mk. 12.00
Ein Weihnachtsgeschenkartikel ersten Ranges!

Violin-Alben
(I. Lage) ca. 10 verschiedene Bände, darunter Volklieder,
Tänze, Märsche, Lieder, moderne Operetten, Schlager,
Tango und Twostep etc. Jeder Band 95 Pl.

Neue sehr beliebte und vornehm ausgestattete Klavier- und Gesang-Alben mit erstklassigen
Revisionen u. Arrangements (Mendelssohn-, Schumann-, Chopin-Alben; Operschatzkästlein;
Beethoven-Alben; Walker-, Marsch-, Lieder-Alben; Ouvertüren-Alben).
Jeder Band höher Mk. 1.— jetzt 50 Pl.

Leichte Taux-Alben, sowie Salon-Alben für Klavier, 2- und 4-händig, in leichter Spielart
für Anfänger und Fortgeschrittene
brosch. u. geb. Mk. 12.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.50, 1.20, 1.—, 95, 75, 50 Pl.

Papierwaren

Briefkassetten in grosser Auswahl und moderner Ausstattung, besonders preiswert: Weihnachts-Kassette, weiss und farbig, 40/40 1.45 M.	Schüler-Etuis, leer und gefüllt, 3.50, 3.—, 2.25, 1.25, 95, 85, 65, 45 Pl.	Briefständer (Holz) 6.75, 5.95, 2.95, 2.10, 1.65, 1.25 M.	Schulranzen für Knaben und Mädchen in Wachs- u. Kunst-, Rind- und Schweinsleder, gut und dauer- haft gearbeitet von 8.75 bis 95 Pl.
Poesie- und Tage-Bücher in allen Preislagen 6.50, 4.25, 3.25, 2.50, 1.95, 1.45, 95, 50 Pl.	Farbkästen, Malkästen, Zeichn- kästen, Farbstifte, Malvorlagen sehr preiswert.	Puppenstaben-Tapeten Meter von 30 bis 10 Pl.	Kinder-Druckereien 2.75, 1.75, 1.10, 95, 75, 65, 35 Pl.
Hänge- und Aufsteil-Kalender 1914 hilfsreiche Zimmereinrichtung in versch. Ausf. Schreiblich-Umschlag-Kalender . . . 1.50 M.	Meisterbilder, Papierform, ca 55x45, jedes Blatt zu Kupferdruckkarton mit Chrompapierumlage . . . 1.10 M.	in unserer Abteilung haben wir viele Artikel ausgestellt, die sich für Geschenke vorzüglich eignen. Wir bitten um Besichtigung derselben.	Schreibmappen 22.50, 4.—, 11.50, 9.75, 5.75, 3.45, 95 Pl. 2.45, 2.25, 1.75, 1.45, 95 Pl.
Füllfederhalter gute Fabrikate von 18.50 bis 50 Pl.			Postkarten-Alben in grosser Aus- wahl, besonders preiswert für 500 Karten schon von 95 Pl. an

S. Wronker & Co. Mannheim